

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 104.

Donnerstag den 14. April.

1859.

## Bekanntmachung.

Zur Nachachtung wird hiermit darauf besonders aufmerksam gemacht, daß zu der **Plagwitzer Pforte** **Leibcassen- und marktrechtpflichtige Gegenstände**, auch **Fleisch** nicht eingebracht werden dürfen.  
Leipzig, den 6. April 1859.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Rath. Gerutti.

## Verhandlungen der Stadtverordneten

am 7. April 1859.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Wir haben geglaubt, gerade diese Aeußerungen des Rathes besonders hervorheben zu müssen, weil sie von fester innerer Ueberzeugung dictirt und schon deshalb, namentlich aber auch ihrer Fassung nach, bestechlich sind.“

„Sei es uns gestattet, mit ruhiger Hand und kaltem Blick an diese gesund und kräftig scheinenden und doch sehr wunden und schwachen Stellen die prüfende Sonde zu legen.“

„Wir bemerken zunächst, daß wenn überhaupt eine Miethsteuer nicht nothwendig erscheint und eben deshalb auch nicht eingeführt wird, auch so viel gewiß ist, daß von derselben weder Beamte, noch Nährerinnen, weder gesuchte Aerzte, noch emporstrebende Industrielle getroffen werden, weil eben dann kein Einwohner Leipzigs von derselben berührt werden wird.“

„Wir wissen aber auch, daß mit der beantragten Steuerfreiheit der Miethen unter 100 Thaler und mit den ausgesprochenen Ansichten des Rathes nicht nur eine Beschwerde, ja ein Angriff gegen die bestehende Gesetzgebung unternommen, sondern auch der beabsichtigte Zweck, die Verschonung Unbemittelter von der Steuer, keineswegs erreicht wird.“

„Der Besteuerung im Königreiche Sachsen liegt der oberste Satz zu Grunde, daß vor dem Gesetze Alle gleich sein und daß Alle nach ihren Kräften deshalb zu den Lasten beitragen sollen, weil Alle an dem Nutzen der gemeinschaftlichen Vereinigung Theil nehmen. Der Arme zahlt gar nichts, der Unbemittelte zahlt nach Höhe seines geringen Einkommens einen geringen Beitrag, der Bemittelte einen höhern, jeder nach Verhältnis seines Einkommens und nach seinen Kräften.“

„Das ist Gerechtigkeit.“

„Schließt man aber den Unbemittelten völlig aus von der Verpflichtung, zu den Lasten der Allgemeinheit, der er angehört und deren Vortheile er zweifellos mit genießt, beizutragen, so stellt man den Unbemittelten denen, die gar nichts haben, gleich, man begründet daher deshalb, weil seine Steuerfähigkeit dennoch vorhanden ist, ein Privilegium, — man befreit ihn, wie der Rath mit dürren Worten sagt, von der Steuer, man führt zu gleich mit der neuen Steuer eine Steuerfreiheit ein — und diese verstößt gegen das Gesetz.“

„Verfassungsurkunde §. 40.“

„Neue bleibende Befreiungen von Staatslasten können in keiner Weise vergünstigt oder erworben werden.“

„Städteordnung §. 99 und §. 100.“

„Von nun an können, selbst mit Einwilligung der Stadtoberigkeit oder der Stadtgemeinde, Befreiungen von den städtischen Gemeindegliedern als solchen obliegenden persönlichen oder Vermögensleistungen, welcher Art sie auch sein mögen, nicht erworben werden.“

„Die bisherigen persönlichen Befreiungen von dergleichen Leistungen hören ohne Unterschied, auf welche Art sie erlangt sind, auf, nur mit Ausnahme derjenigen, welche den verabschiedeten Militärpersonen nach den gesetzlichen Vorschriften zu kommen.“

„Es soll also nach den bestehenden Gesetzen jeder Steuerfähige auch von der Steuerpflicht nach möglichst richtigem Verhältnis

getroffen, keiner, mit Ausnahme der verabschiedeten Militärpersonen, soll davon ausgenommen oder befreit werden.“

„Es ist daher auch die von dem Stadtrath in Aussicht gestellte Befreiung der Professoren eben so gesetzlich unzulässig, wie die der sogenannten unbemittelten Personen. Denn die bisherige Befreiung der Professoren und Staatsdiener war nicht deshalb, weil ein Vergleich vorliegt, sondern aus dem Grunde eine berechnigte, weil die Steuer des grünen Buchs zur Tilgung der Kriegsschulden verwendet wurde und der Staat hierzu auch seinen Beitrag leistete.“

„Deshalb verweigerten die Staatsdiener und Universitätsverwandten die Steuer des grünen Buchs und eben erst in Folge dieser Weigerung ward der vom Rath angezogene Vergleich abgeschlossen. Wenn aber der Rath die unbemittelten Beamten und karg besoldeten Lehrer dem vielgesuchten Arzte und Sachwalter, dem mit reichem Gewinn gesegneten Kaufmann, dem glücklich emporstrebenden Industriellen entgegenstellt und hier behauptet, daß Niemand daran zweifeln werde, daß Jene verhältnismäßig weit höhere Steuern zu tragen hätten als diese, so sind wir allerdings in der Lage, hier zuzugeben, daß Beamte, namentlich Staatsbeamte und Lehrer karg besoldet werden, nicht aber, daß ihre Steuerpflicht eine verhältnismäßig größere sei.“

„Wir müssen und können dies auf Grund der Bestimmung in §. 39 der Verfassungsurkunde eingeführte System der Landesbesteuerung, das auch bisher in Leipzig festgehalten worden ist, in Schutz nehmen. Denn sein leitender Grundsatz ist die durch das Einkommen bedingte Steuerfähigkeit.“

„Und gerade bei Abschätzung der gesuchten oder nicht gesuchten Aerzte und Sachwalter, der mit reichem Gewinne gesegneten oder mit großen Verlusten bedrohten Kaufleute, der glücklich oder unglücklich strebenden Industriellen zeigt sich das jenem Systeme anhängende Princip der Gerechtigkeit.“

„Der angestellte Lehrer und Beamte hat den Vorzug vor den Aerzten, Sachwaltern, Kaufleuten und Industriellen, daß er ein festes Einkommen hat, sicher auf dessen ungekürzten Eingang rechnen kann und von Verlusten nicht bedroht wird.“

„Bei der Abschätzung, die nach dem Gesetze nicht durch die Behörde, sondern nur unter Leitung der Behörde durch die der gleichen Kategorie angehörenden Mitbürger geschieht, wird das mutmaßliche, weil eben an sich schwankende und nicht so leicht, wie bei den Beamten erkennbare jährliche Einkommen zu Grunde gelegt und bei den Gewerbetreibenden namentlich auch noch ihren etwaigen Verlusten insofern Rechnung getragen, als man sie um einige Classen des Tarifs D niedriger stellt und dann die Summe abrundet.“

„Daß aber diese Abschätzung oft höher, oft niedriger erfolgt als die wahre Sachlage es bietet, das ist nicht Schuld des Systems, sondern ist eine bei den Abschätzenden vorkommende leicht mögliche Täuschung. Aber auch diese Täuschung wird nach und nach zur Wahrheit. Denn, wird Jemand zu hoch abgeschätzt, so hat er bei dessen, nöthigenfalls durch eidliche Bestätigung zu lieferndem Nachweise das gesetzliche Recht, Ermäßigung zu fordern, und ist er zu niedrig abgeschätzt worden und macht deshalb von dem ihm im Gegenseite zustehenden Reclamation keinen Gebrauch, so wird er, da sich die Abschätzung von Jahr zu Jahr erneuert, auch bei den nächsten Abschätzungen einer Steigerung nicht entgehen. Ist aber dennoch, wie wir nicht in Abrede stellen, dann

„und wann eine Ungleichheit nicht zu umgehen, nun so liegt dies eben, wie auch der Rath zur Rechtfertigung der auch bei seiner Miethsteuer unlängbar vorkommenden Ungleichheiten sagt, in der Unvollkommenheit der menschlichen Einrichtungen — daraus folgt aber sicher nicht das Zweckmäßige einer neuen Miethsteuer, sondern nur das Wünschenswerthe, daß die zur Abschätzung Berufenen es sich möglichst angelegen sein lassen, Irrthümer zu vermeiden und sich hierbei eben so auszuzeichnen bestrebt sind, als das Steuersystem selbst, auf dessen Grund hin man ihre Thätigkeit in Anspruch nimmt, ein ausgezeichnetes ist.“

„Wir haben die Ansicht ausgesprochen, daß mit der nach den jährlichen Miethzinsen zuvertheilenden Befreiung von den Steuern und zu bemessenden Höhe derselben der beabsichtigte Zweck, die Wohlhabenden mit den Unbemittelten gleichzustellen, nicht erreicht wird. Der Rath ist von der Annahme ausgegangen, daß es die Unbemittelten, namentlich auch die Beamten und Lehrer sind, welche Logis unter 100 Thaler jährlichen Miethzins haben. Wir gehen unsererseits von der gewiß nicht ungerechtfertigten Annahme aus, daß es in Leipzig namentlich die Unverheiratheten sind, welche derartige Logis beziehen, und daß angestellte Lehrer und Beamte mehr Verheirathete zählen als Unverheirathete. Unverheirathete aber haben weniger Ausgaben als Verheirathete, und unter den Unverheiratheten giebt es noch dazu Viele, welche wohlhabend, unter den Verheiratheten aber Viele, welche unbemittelt sind. Es werden daher gerade die Verheiratheten, weil sie in Leipzig selten für sich und ihre Familie ein Logis unter 100 Thaler finden können, von dieser Miethsteuer schwer getroffen werden, namentlich aber die Beamten, die Gewerbetreibenden im engeren Sinne, die Kleinhandlcr unter den Kaufleuten, während die gesuchten Aerzte und Sachwalter, die glücklich emporstrebenden Industriellen, wie Banquiers, Grossisten und Buchhändler Jenen gegenüber im auffallend ungleichen Vortheile stehen.“

„Die Wohnungen und Geschäftslocale sind in Leipzig bekanntermaßen so theuer, wie nicht so leicht in einer andern Stadt.“

„Die vom Staat angestellten Beamten in Leipzig pflegen deshalb eine sogenannte Wohnungszulage zu erhalten, und dennoch ist, wenn sie verheirathet sind, anzunehmen, daß sie in der Regel den fünften Theil ihres Gehaltes allein für die Wohnung zu verwenden haben.“

„Sollen sie nun als Familienväter, die kein Logis unter 100 Thlr. so leicht finden werden, auch noch wegen ihrer Miethsteuer besteuert werden?“

„Die Gewerbetreibenden, welche ebenfalls mit seltener Ausnahme Familienväter sind, können zu ihrer Wohnung und Werkstatt kein Logis unter 100 Thlr. jährlich finden. Sie finden selbst bei höherem Preise kein passendes Local, müssen deshalb oft größere Logis mieten und sollen nun neben der Last der Aftervermietung an oft wohlhabende Unverheirathete auch noch eine Miethsteuer für Werkstätte, Verkauflocal und Wohnung zahlen, deren Miethpreis in keinem Verhältnisse zu ihrem Einkommen steht?“

„Die gesuchtesten Aerzte brauchen zu ihrem Geschäftszimmer nicht mehr als ein, die gesuchtesten Sachwalter höchstens zwei Zimmer. Diese werden Beiden nicht 100 Thlr. jährlich kosten.“

„Sollen sie jenen unbemittelten Gewerbetreibenden gegenüber steuerfrei sein?“

„Der selten sehr bemittelte Detaillist, der Schnitthändler und Kleinhandlcr in Materialwaaren und Andere müssen, wollen sie auf Absatz rechnen, Geschäftslocale in gesuchter Lage haben, die ihnen nach der Scala der Miethsteuer zu dem höchsten Steuersatze verhelfen.“

„Die Grohhändler, Banquiers und Buchhändler zahlen oft weniger, selten mehr, als jene Kleinhandlcr, für ihre Geschäftslocale. Sollen sie, als mit reichem Gewinn gesegnete Kaufleute und glücklich emporstrebende Industrielle jenen Kleinhandlern gleichstehen, die oft mehr als die Hälfte ihres Reingewinns für das Geschäftslocal abzugeben genöthigt sind?“

„Ist das eine gerechte Gleichheit der Besteuerung?“

„Auch wir glauben, uns hierbei auf den praktischen Standpunkt gestellt zu haben und können uns dabei auch noch auf den Theoretiker Rau berufen, welcher sagt:

„Die Miethsteuer, selbst nach der Höhe des Miethzinses bemessen, ist keine gerechte Steuer, weil man in vielen Fällen nicht frei wählen kann, sondern durch Stand, Beruf, Größe der Familie und dergl. genöthigt ist, eine gewisse Ausgabe für die Wohnung zu machen und demzufolge die Abnutzung dieses Aufwandes dem Einkommen nicht entspricht, wie denn namentlich in dieser Hinsicht die Rentiers mehr Freiheit haben, als die von ihrer Arbeit lebenden Personen.“

„Vergl. Druckschrift, Gedanken über die Mittheilung des Rathes S. 21. 22.“

„Wenn endlich noch zur Unterstützung der Miethsteuer angeführt wird, daß bei deren Verwerfung die Stadt ein ihr bisher von den Fremden gewährtes Einkommen von ca. 10,000 Thaler jährlich verlieren werde, so müssen wir dies als einen Irrthum bezeichnen, weil die Stadt bisher nicht das Geringste zu ihren Bedürfnissen von den Fremden gezogen hat.“

„Die Fremden haben nur bisher beigetragen zur Tilgung der Kriegsschulden und dies nicht so ganz mit Unrecht, weil die Kriegsschulden theilweise auch von den Fremden mit dadurch veranlaßt worden waren, daß die in Leipzig aufgespeicherten englischen Waaren, welche losgekauft wurden, auch theilweise den Fremden gehörten.“

„Will man aber die Miethsteuer einführen, um die Fremden zur Bekämpfung der Bedürfnisse unserer Stadt mit herbeizuziehen, so dürfte dies wohl ein kaum zu rechtfertigender Beweggrund sein, da ja die unsere Messen besuchenden und Geschäftslocale mietenden Fremden, Inländer und Ausländer, zu dem Wohlstande Leipzigs viel, sehr viel beitragen und es jedenfalls nicht edel erscheint, Diejenigen, welche unserer Stadt Verdienst und Wohlstand verschaffen, auch noch für ihren Aufenthalt in unserer Stadt zu besteuern.“

„Wollte man aber auch den Grund gelten lassen, daß deren Besteuerung deshalb nicht unbillig sei, weil sie auch ihren Verdienst hier in Leipzig sänden, so ist dem entgegen zu halten, daß die Belegung der Fremden mit der Miethsteuer gesetzlich unzulässig erscheint.“

„Denn die Städteordnung §. 93 sagt ausdrücklich:

„Diejenigen Einwohner, welche nicht Gemeindeglieder sind (die Fremden) dürfen nicht zu directen Gemeindeanlagen gezogen werden.“

„Diese Bestimmung würde Anwendung leiden, wenn man mit dem Rathe die Miethsteuer als eine directe annimmt.“

„Dagegen würde, wenn nach unserer Ansicht diese Steuer als eine indirecte betrachtet würde, auch dann der Fremde nicht zur Miethsteuer herbeigezogen werden können, weil solchen Falls die ganze Steuer fallen müßte und nur im äußersten Nothfalle von der Regierung bei vorhandenem Einverständnisse des Rathes und der Stadtverordneten genehmigt werden könnte.“

„Denn es würde dann die Bestimmung im Eingange von §. 93 der Städteordnung Platz ergreifen, welche lautet: Indirecte Abgaben, z. B. Wege, Bölle, Handelsabgaben sind für die Zukunft möglichst zu vermeiden.“

„da wohl Niemand sagen kann, daß die Stadt Leipzig nicht im Stande sei, ohne jene Abgabe der Fremden ihre Bedürfnisse zu bestreiten.“

„Anlangend endlich

zu C. c)

„die Steuer von Gerechtigkeiten — Apotheker-, Barbier- und Backgerechtigkeiten, so bemerken wir nur, daß deren besondere Besteuerung deshalb nicht gerechtfertigt erscheint, weil sie schon als Gewerbeeinkommen besteuert werden.“

„Denn es darf in Leipzig Niemand, ohne eine solche Gerechtigkeit erlangt zu haben, ein derartiges Gewerbe betreiben.“

„Sollten Sie nun in Ihrer Majorität diesen Gründen Ihres Ausschusses beipflichten und in Folge dessen den oben hervorgehobenen Antrag zum Beschluß erheben, so empfehlen wir Ihnen noch im Hinblick auf die vom Stadtrath provocirte Entscheidung der königl. Regierungsbehörde,

„von dem in §. 229 der Städteordnung Ihnen eingeräumten Rechte Gebrauch zu machen und Ihren Beschluß mittheilt einer bei der königl. Kreisdirection einzureichenden Vorstellung zu rechtfertigen, hiervon aber die erforderliche Mittheilung an den Rath der Stadt gelangen zu lassen.“

„Nach Eröffnung der Debatte erklärte Vizevorsitzer Rose, daß er sich nicht bestimmt finde, von seiner früheren Ansicht, daß dem Stadtrath beizutreten sei, abzugehen.“

„Auch St.-B. Wigand sen. vermochte dem vorgelegten Gutachten nicht beizutreten. Wenn der Ausschuss annehme, daß überhaupt ein Ausfall nicht zu decken sei, so liege darin und zwischen seinem Antrage ein Widerspruch. Gerade wenn man den Ausfall auf die Communalanlagen als Zuschlag lege, treffe man die Bedürftigsten. Die Regierung werde eine Erhöhung der directen Steuern nie zulassen. Er sei vor allem für die Miethsteuer, weil sie die Fremden mit treffe, woran §. 93 der Städteordnung nicht hindere. Warum solle man die großen fremden Händler, welche die öffentlichen Wohlthaten Leipzigs mit genießen, ohne demselben einen wesentlichen Nutzen zu bringen, nicht zu einem billigen Beitrage zuziehen? Die Miethsteuer sei auch ihrem Tarif nach nicht theuer. Nur müßten die Grundbesitzer, welche in ihren Häusern Wohnungen, Gewölbe u. hätten, nach Billigkeit beigezogen und dies besonders ausgesprochen werden.“

„Zur Berichtigung bemerkte der Referent, daß §. 93 der Städteordnung die im Gutachten enthaltenen Motiven bestätige. Ein Hinblick auf §. 12 derselben gebe dazu die nöthige Erläuterung. Halte man die fraglichen Steuern aber für indirecte, so seien sie möglichst, d. h. dasern nicht dringende Nothwendigkeit vorliege, zu vermeiden. Eine solche Nothwendigkeit liege aber nicht vor.“

„St.-B. Nachod, die Minderheit im außerordentlichen Ausschusse bildend, erklärte, daß er zwar den Modus der vorgelegten Steuer nicht billige, daß er aber einmal den bisherigen Beitrag der Fremden nicht für die Stadt verloren gehen sehen

wolle und deshalb die einstweilige Einführung der Steuer auf ein Jahr versuchsweise für gerathen erachte; daß er dann auch den von Vielen erwünschten Wegfall des Marktrechts vor Augen habe, welcher Ausfall ebenfalls Deckung verlange und vor der Hand durch diese vorgeschlagene Steuer am zweckmäßigsten finde, daß er endlich die ganze Frage noch nicht in allen ihren Theilen für ausreichend erörtert halte und bei Annahme seines Vorschlags für die weitere Erörterung aller Gesichtspuncte Zeit gewonnen werde.

Er stellte, gestützt auf diese von ihm näher entwickelten Gründe, folgenden Antrag:

Das Collegium wolle die vom Stadtrath vorgeschlagene Erhebung eines Grundsteuerfirum und einer Mieth- und Gewerbesteuer für das laufende Jahr genehmigen, jedoch mit der Modification, daß

- 1) Miethen unter 150 Thlr. ganz frei bleiben;
- 2) Steuerpflichtige, die in ihrem eigenen Hause Wohnung oder Geschäftslocal innehaben, mit einer Miethsteuer belegt werden, die einem Simplum der im laufenden Jahre von ihnen zu zahlenden Communalanlage zur Personal- und Gewerbesteuer gleichkommt.

Dieser Antrag fand indes nicht ausreichende Unterstützung.

St.-B. Adv. Klein bemerkte zur Motivirung seiner Abstimmung gegen das Ausschussgutachten, daß die Städteordnung in §. 93 die Belastung der Fremden mit indirecten Steuern nicht unbedingt verbiete; factisch sei man gewöhnt, Miethsteuer zu zahlen, auch die Fremden seien daran gewöhnt, und er habe darüber noch keine Klage gehört. Jedenfalls sei es billig, den Fremden, welche längere Zeit hindurch die städtischen Vortheile genießen, einen Beitrag, wie er auch anderen Orts bestehe, aufzulegen. Werfe man die Steuer ab, so schaffe man im diesjährigen Budget ein Deficit von ca. 75,000 Thlr., welche man mit weit härterer Bedrückung der ärmsten Einwohner durch Communalanlagen aufbringen wolle, als sie die Miethsteuer je bieten werde. Man habe die Steuer ungerecht genannt; aber doch habe keiner, der sie so tadelte, noch eine gerechte Steuer gebracht. Es bleibe ja auch immer und alljährlich vorbehalten, die neue Steuer wieder abzulehnen; lasse man aber die Fremden ganz frei, so entgehe der Stadt im Zeitraum von 10 Jahren mindestens ein Betrag von 100,000 Thlr., den die Bürgerschaft aufbringen müsse. Daß die Fremden ob einer solchen Steuer wegblichen, sei nicht zu befürchten. Deren Wiederkehr und Wegbleiben hänge einzig und allein davon ab, ob sie gute Geschäfte hier machten oder nicht, keineswegs aber von der Zahlung der Miethsteuer.

Nachdem St.-B. Wigand sen. wiederholt für die Nichtanwendbarkeit des §. 93 sich ausgesprochen hatte, entgegnete St.-B. Dr. Heyner auf die Bemerkung des Adv. Klein, daß man die Fremden nicht besteuern solle, weil sie der Stadt ohnehin verschiedene Vortheile brächten. Man könne das Standgeld der Fremden vielleicht erhöhen, aber nicht die Fremden in der vorgeschlagenen Weise belasten.

Kramermeister Poppe glaubte nach Lage des Standes der Sache annehmen zu können, daß sich kein Mitglied der Versammlung unklar sein werde, wie es zu stimmen habe. Er blieb bei dem früheren Gutachten des Finanzausschusses stehen und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf die Folgen der Annahme des jetzt vorgelegten Gutachtens.

St.-B. Dr. Heine hob darauf hervor, daß man vor Allem bei der Steuerfrage auf die Steuerfähigkeit zu sehen habe. Gegenüber unserer Landes-Schätzungssteuer sei er entschieden gegen die Miethsteuer, obgleich er eine solche unter anderen Umständen nicht gerade für verwerflich halte. Unser Landessteuersystem sei aber ein überwiegend besseres. Die Miethsteuer gebe hier in Leipzig keinen Maassstab für die Steuerfähigkeit, wie der Ausschuss dargegethan. Mit der Miethsteuer würde man dem allgemeinen Wesen einen größeren Nachtheil zufügen, als mit Besteuerung der Fremden, die ohnedies nach den obwaltenden Verhältnissen hinreichend besteuert würden, ganz abgesehen davon, ob der Ausfall wirklich 10,000 Thlr. jährlich betrage oder nicht. Im Allgemeinen sei es nicht wünschenswerth, der Verwaltung zu volle Beutel zu schaffen. Eine directe Steuer verhüte das nach Möglichkeit. Daß die Staatsregierung einer solchen in den Weg treten werde, das fürchte er in keiner Weise; das ganze Staatssteuersystem beruhe ja auf ganz gleichen Grundsätzen. Das wirklich Gute und auf der fortschreitenden Entwicklung rationeller volkswirtschaftlicher Ansichten beruhende müsse sich Bahn brechen. Er mache sich darüber keine Sorge, daß verkehrshemmende Maßregeln fallen müßten und daß eine einzelne Stadt oder ein einzelner Staat diesen Fall je hemmen könnte. So werde das Kunstwesen der Gewerbefreiheit, so auch das Leipziger Marktrecht und ähnliche Schranken der Nothwendigkeit des freien Verkehrs weichen müssen.

St.-B. Hempel beantragte,

das heute vorgetragene Ausschussgutachten möglichst schnell und ungetrennt dem Publicum bekannt zu machen.

Der Antrag wurde unterstützt.

Man gelangte nunmehr zur Abstimmung. Es sprachen sich für, beziehentlich gegen das Beharren auf dem früheren Beschlusse aus:

a) Für:

St.-B. Madack, St.-B. Wandel, St.-B. Martens, St.-B. Rehn, St.-B. Gerhard, St.-B. Wengler, St.-B. Röpel, St.-B. Engelmann, St.-B. Bachhaus, St.-B. Haugk, St.-B. Anschütz, St.-B. Heiser, St.-B. Pausch, St.-B. Bieber (Mühlenspachter), St.-B. Krappe, St.-B. Höp, St.-B. Dr. Loose, St.-B. Defer, St.-B. Dr. Bogel, Ersatzm. Garbe (einberufen), Ersatzm. Güttnier (einberufen), Ersatzm. Schwarz (einberufen), Ersatzm. Hey (einberufen), St.-B. Rickelthowe, St.-B. Hempel, St.-B. Dr. Kollmann, St.-B. Seyffert, St.-B. Baumann, St.-B. Dr. Heine, St.-B. Krell, St.-B. Hädel, St.-B. Dr. Heyner, St.-B. Mahler, St.-B. Müller, St.-B. Lösch, Vorst. Dr. Joseph.

b) Gegen:

St.-B. Klein, St.-B. Nachod, St.-B. Bieber (Kaufmann), St.-B. Wigand sen., Vicevorst. Rose, St.-B. Sachsenöder, St.-B. Prof. Bursian, St.-B. Eichorius, St.-B. Dertge, St.-B. Reifner, St.-B. Poppe, St.-B. Simon.

Die Aufbringung des weiteren Bedarfs des städtischen Haushalts durch Zuschläge zu den Communalanlagen wurde mit 36 gegen 11 Stimmen (ein Mitglied hatte sich inzwischen entfernt) genehmigt. Der Ausschussantrag unter b. fand gegen 7 Stimmen, der Hempelsche einstimmige Annahme.

## Denkschrift,

betreffend den Verkehr mit dem neu eröffneten Weltmarkte in China, Japan und Siam.

Eine solche Denkschrift ist vor kurzer Zeit von Preußen aus in einer Anzahl als Manuscript gedruckter Exemplare an mehrere Handelskammern und kaufmännische Körperschaften u. vertheilt worden. Sie ist von Berlin ausgegangen und für die deutsche Zollvereinsländische Handelswelt bestimmt. Das große Interesse, welches die durch die Denkschrift angeregte Verbindung des Zollvereinsländischen Exporthandels mit den obengenannten neu erschlossenen Ländern haben müßte, veranlaßt uns einen Auszug zu geben, da die Schrift selbst nur in die Hände Einzelner gelangt sein dürfte, gegenwärtig aber auch die hiesige Handelswelt beschäftigt und eventuell für einen Theil derselben, so wie unsere vaterländische Industrie von Wichtigkeit werden könnte.

Die Denkschrift zerfällt in zwölf Abschnitte und enthält unter

- 1) den Hinweis auf die Nothwendigkeit, den deutschen Handel und die deutschen Industrieerzeugnisse auf den neu eröffneten Handelsplätzen Ostasiens zur Geltung zu bringen, unter der Bemerkung, mit welchen Anstrengungen Hamburg und Bremen seit dem Verfall der Hanse sich zu ihrer jetzigen Höhe hätten emporarbeiten müssen, während der gegenwärtige Augenblick günstig erscheine, in zehn Jahren richtiger Benutzung mehr zu erzielen als früher in Jahrhunderten.
- 2) Amerika sei erst durch Einwanderung der angelsächsischen Race zu der jetzigen Bedeutung für Europa gelangt, was die romanischen Völker nie zu schaffen im Stande gewesen sein würden.
- 3) Der Weltverkehr mit China und Japan, der jetzt durch die Verträge der großen Handelsvölker eröffnet sei, wäre nicht dem amerikanischen zu vergleichen; dort gäbe es schon Millionen gewerbsfähiger und thätiger Menschen, die Abnehmer für uns würden, während Amerika zu Anfange ein bloßer Boden gewesen sei, die darauf lebende Bevölkerung aber keine Bedürfnisse gehabt habe.
- 4) Rußland, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England hätten gleichsam ihre Herrrechte in Ostasien geltend gemacht, allein kein Staat gönne dem andern ein ausschließliches Monopol und das werde die Ursache werden, daß sie mehr als Verwalter, Erzieher, Werkführer, fast Vormünder der bisher stationären, doch mehr oder weniger der Entwicklung fähigen Völker Ostasiens auftreten müßten. Es gelte hier eine ebenso „universelle Mission“ zu erfüllen, als am Niger, und Deutschland, Preußen voran, sei berufen, Theil zu nehmen.
- 5) Rußland habe von Sibirien aus sich am Amur festgesetzt und die russische Diplomatie werde in Peking das Protectorat zu erlangen suchen, welches ihr in Konstantinopel streitig gemacht worden sei.
- 6) Durch die Wichtigkeit Californiens sei Nordamerika erst recht zur Weltmacht geworden und werde den stillen Ocean wesentlich beherrschen. New-York und San-Francisco würden die Stapelplätze des Welthandels zwischen Europa und Ostasien werden, namentlich wenn erst der große Schienenweg über das Festland vollendet sei.
- 7) Englands Einfluß im stillen Ocean werde dem amerikanischen zur Seite stehen, seitdem durch die Goldlager am Fraser England ein größeres Interesse an der westlichen Seite seiner amerikanischen Besitzungen gewinne und gleichfalls an eine Eisenbahn zur Verbindung mit dem Osten denke. Acht Häfen Chinas seien geöffnet und die Erschließung neuer, am Jantse-

- klug, siehe zu erwarten, wodurch das Land auf Hunderte von Meilen ins Innere geöffnet werde.
- 8) Frankreich sei nicht so glücklich, nicht so geeignet, in den neuen Weltverkehr in erforderlicher Weise einzugreifen, es liege dies viel an Zollerschwerungen und Bevormundungen, woran die Bevölkerung einmal gewöhnt sei und an dem Mangel an Ausdauer; nichts desto weniger sei es bestrebt, außerhalb Europa Einfluß und Besitz zu gewinnen, weil davon vielfach seine Stellung in Europa abhängt.
  - 9) Die Deutschen hätten in Schiffahrt, Industrie und Handelsverkehr einen andern Unternehmungsgeist bewiesen, als die romanische Bevölkerung Frankreichs; derselbe müsse aber in ähnlicher Weise die Unterstützung der Regierung finden, als es in England der Fall sei, welches seinen Staatsangehörigen Handel und Schiffahrt in allen Theilen der Erde zu eröffnen verstehe.
  - 10) Japan werde gewiß nicht abgeneigt sein, einen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen, die Concurrenz bei Zufuhr fremder Erzeugnisse werde ihm eben so willkommen sein, als die Concurrenz bei Abnahme dortiger Producte, welche durch Deutschland in beiden Richtungen hin gesteigert würde und auch China werde gern den Engländern und Franzosen einen andern Einfluß als Gegengewicht entgegenstellen. Dasselbe gelte zumeist von Siam und Anam.
  - 11) Vorzugsweise sei Japan mit seinen 35 Millionen Bewohnern ins Auge zu fassen, die Bevölkerung praktisch, anständig, munter und aufgeweckt, was unter Anderem Das beweise, daß sich Japanesen in 3 Tagen mit der Miniébüchse vertraut gemacht und Telegraphen sofort selbst aufgestellt hätten. Es komme darauf an, daß sich die Japanesen gleich anfangs an deutsche Erzeugnisse gewöhnten, gleich wie die Engländer, da gerade Gewöhnung viel thut, sich auf den afrikanischen Strömen den Absatz ihrer Manufacte und Bezug dortiger Rohstoffe gesichert hätten. Deutschland solle nicht säumen bei der Hand zu sein, für China und Japan wären hauptsächlich Luche und einige andere Wollstoffe von Wichtigkeit, weil die Schafzucht dort nur schwach betrieben werde. China habe englisches Baumwollengarn und Baumwollenzewege eingeführt; Eisen- und Zinnfabrikate, Parfümerien, Bronze- und Bijouterie-Arbeiten, Brillen, optische und astronomische Gegenstände, Uhren u. s. w. seien von Interesse. Behufs des Exports für Uhren habe sich in der Schweiz bereits eine Gesellschaft gebildet, um mit Unterstützung der Bundesbehörde in Ostasien Boden zu gewinnen. Glasgow sende eine Anzahl junger Männer nach China, um die Verhältnisse zu erforschen und die Sprache zu erlernen.
  - 12) Die Regierung müsse die Initiative ergreifen, einen Unterhändler ohne diplomatischen Charakter nach Japan schicken, um die Bewohner mit den Erzeugnissen deutschen Gewerbefleißes bekannt zu machen, bevor England und Amerika den dortigen Markt ausschließlich in Besitz nehmen. Die Handelskammern Preußens werden aufgefordert, bald eine Zusammenstellung von Waaren zu Wege zu bringen, welche notorisch für China und Japan die geeignetsten wären, ferner Sammlungen, Musterkarten und Probestücke, um solche in Bazars oder sonst geeigneten Orten jener Länder den dortigen Bewohnern zur Schau zu stellen. Man wünscht demnach etwas Aehnliches wie das, was in Oesterreich für die Novara-Expedition geschehen sei, wenn auch in bescheidenerem Umfange, da zu umfangreiche Aufstellungen in jenen Ländern zu kostspielig und zeitraubend wären. Auf diese Weise werde man Erfolge erzielen und vor derartigen Verlusten gesichert sein, wie sie 1824—1829 die rheinisch-ostindische Compagnie betroffen hätten und kürzlich die Moldauer Compagnie, Vorkommnisse, welche die Exporteure nur einschüchtern könnten. Soweit die Denkschrift. Wir behalten einige Notizen zu derselben vor.

### Stadttheater.

Das neueste Werk von Brachvogel, das Drama „Mondecaus“, ging am 11. d. M. auch bei uns in Scene, und zwar mit durchgreifendem Erfolg. Wir treffen in diesem Drama den Dichter des „Marcis“ auf einem Boden, welcher der freien Entfaltung seines schönen Talents am günstigsten zu sein scheint, auf dem der nicht zu weit hinter uns liegenden Geschichte. Mußten wir den Versuch, den Brachvogel unmittelbar nach dem „Marcis“ mit dem Ritterstück „Adalbert vom Babenberge“ machte, mißbilligen, so begrüßen wir mit Freude das in allem Wesentlichen gelungene und das Interesse des Zuschauers in Anspruch nehmende Drama „Mondecaus“.

Die Wahl dieses Stoffes zu einem Drama ist gewiß eine glückliche: der erste Entdecker jener Kraft, welche die Welt umgestalten sollte, indem sie die von Raum und Zeit gebotenen Schranken so gut wie verschwinden ließ und immer mehr und mehr dem Menschen die mechanische Arbeit abnimmt, um ihn auf eine erhöhte

geistige Thätigkeit hinzuweisen — der erste Erfinder der Dampfmaschine muß auch als der Held eines Drama's unsere ganze Sympathie in Anspruch nehmen, um so mehr als er das traurige Loos aller Dorer theilte, die ihrer Zeit zu weit vorausgeritten sind, die etwas erkannt und gefunden haben, was von den Zeitgenossen nicht begriffen, daher verlehrt oder im glücklichen Falle für Wahnsinn gehalten wird.

Das Leben des Salomon von Gauß bietet viele und große dramatische Momente dar und sehr wohl hat der talentvolle Dichter es verstanden, dieselben auszubehalten, den Stoff von wahrhaft poetischer Seite aus aufzufassen und ihn sich zu dem gegebenen Zwecke zurecht zu legen. Schon in den ersten Scenen werden wir angenehm berührt von der Ursprünglichkeit und Frische des Talents, von dem großen Bühnengeschick, mit dem uns der Dichter ohne lange Umschweife und Auseinandersetzungen in das Wesen der Sache, in die volle lebendige Handlung einführt. Die Charaktere, die Schilderungen des Mondecaus und des Bradamant in der Exposition sind vortrefflich und in des Dichters bekannter kerniger und schlagender Art und Weise ausgeführt. Mit jeder Scene steigert sich nun das Interesse und die Spannung, immer lebhafter wird die Theilnahme, welche man an dem Geschick des Helden nehmen muß. Im höchsten Grade erschütternd wirkt die zweite Hälfte des dritten Actes und besonders die Schlussscene desselben, wie namentlich auch der vierte Act durch die Hauptscenen des Bradamant von Bedeutung ist. Da mit dem vierten Act die Handlung im Wesentlichen abgeschlossen ist, kann der ein Jahr später spielende fünfte Act nur als eine Art von Epilog, der die Lösung erzählt, betrachtet werden. Dessen ungeachtet wirkt auch dieses Nachspiel ergreifend und läßt das Interesse nicht sinken, sobald als es die Darsteller verstehen, auch hier noch ihre Rollen zur Geltung zu bringen.

Als einen besonderen Vorzug des Stücks müssen wir außerdem noch die Fülle nicht gewöhnlicher Gedanken und den Humor anerkennen, der namentlich in dem auch übrigens trefflich durchgeführten Charakter des Bradamant niedergelegt ist. Die kräftige und gewandte Sprache und der Bau des Drama's beweisen die durchaus bühnenkundige Hand des Dichters.

So glänzend der Dichter die männlichen Hauptcharaktere ausgestattet hat, so stiefväterlich sind diesmal von ihm die Frauenrollen bedacht worden. Die Anlage des Charakters von Mondecaus' Gattin verspricht viel — doch es erscheint diese nur im ersten Act, bleibt demnach auch nur eine Nebenfigur, welche allein vorhanden ist, um die Exposition zu vermitteln. Ebenso wenig bedeutend ist die Marion de l'Orme, ein Charakter, aus dem wohl etwas zu machen gewesen wäre, hätte der Dichter ihm einen Theil der Bedeutung gegeben, welche diese Frau in der Geschichte des französischen Hofes hatte. Die Darstellerinnen dieser beiden Rollen — Fräulein Paulmann und Frau Wohlstadt — lösten übrigens ihre wenig dankbaren Aufgaben zu voller Befriedigung. — Eine sehr schöne Leistung, die den lebhaftesten Anklang fand, gab Herr Kökert (der an diesem Abend zum ersten Male wieder nach seinem erfolgreichen Bremer Gastspiele auftrat) als Mondecaus. Es ist das eine der Rollen, welche der Individualität dieses Darstellers ganz besonders zusagen. Seinem Spiel im fünften Acte verdankt dieser vorzugsweise seine gute Wirkung. — Sehr erfreut waren wir auch diesmal über das Spiel des Herrn Kühn als Bradamant. Der Glanzpunkt der Leistung waren Bradamant's Scenen des vierten Actes, deren Durchführung auch beim Publicum ungetheilte Anerkennung fand. — In gut gewählter Maske und mit energischer würdiger Repräsentation gab Herr Stürmer den Richelieu. In den Scenen, bei welchen dieser berühmte Staatsmann auftritt, giebt der Dichter ein sehr interessantes Bild der damaligen politischen Zustände Frankreichs. — Anerkennenswerthes ward ferner von Herrn Köfcke als Marquis d'Effiat, Herrn Werner als Lord Worcester und Herrn Ezaßke als Pater Thomas geleistet. Letztere Rolle ist eine kleine, aber höchst interessante Episode, mit der der Dichter ohne Zweifel eine der bedeutenden historischen Persönlichkeiten hat andeuten wollen, von denen in dem Gespräch zwischen Mondecaus und Pater Thomas im dritten Act die Rede ist. Es ist das zwar eine auf Kosten der Geschichte begangene poetische Lizenz, die aber dennoch ihre hohe Berechtigung hat, weil sie eben eine „poetische“ ist. Herr Ezaßke verstand es, auf diese Intention des Dichters einzugehen und dessen Andeutung zu betonen. —

Das Ensemble dieser ersten Vorstellung des Drama's war ein durchaus lobenswerthes. F. Gleich.

### Hauptprüfung im Conservatorium der Musik am 9. April.

Die erste der diesjährigen Prüfungen erstreckte sich über die Gebiete des Clavier-, Violin- und Violoncellspiels, des Solo-Sanges und der Composition. Die Solovorträge am Clavier führten aus Fr. Friederike Lucca aus Prag (Webers Concertstück), Herr Gustav Müller aus Stolzenhagen (Concert pathétique von Moscheles — erster Satz —), Herr Johannes

Müller aus Wlster (Mendelssohns G-moll-Concert) und Fr. Diana Ashton aus Durham (Beethovens G-dur-Concert, erster Satz). In erster Reihe müssen wir die Vorträge des Hrn. Müller und der letztgenannten Dame nennen. Abgesehen, daß ersterer mit einem allzu rapiden Tempo zu kämpfen hatte, waren beide Leistungen vortrefflich und trugen einen selbstständigen künstlerischen Charakter. Gleichfalls sehr gut, in manchen Partien sogar hervorstechend, spielte Herr Müller das pathetische Concert von Moscheles; wir schlagen dies um so höher an, weil das genannte Werk von ungleich bedeutenderer Schwierigkeit ist, als es beim Hören den Anschein hat. Fr. Lucca leistete, der augenscheinlich zu hoch gestellten Aufgabe gegenüber, noch immerhin Anerkennenswerthes.

Die Violinvorträge waren durch die Herren Julius Koch aus Warschau (Concert von Paganini, Nr. 1, erster Satz), Joh. Nep. Rauch aus Dieffenhofen (Introduction und Variationen von David) und Simon Jacobsohn aus Mitau (Adagio und Rondo aus dem 5. Concert von Molique) vertreten. Die Vorzüge unserer anerkannt vortrefflichen Violinschule mit ihren ausgezeichneten Lehrkräften traten auch diesmal wieder glänzend hervor. Herr Jacobsohn bewies eine bedeutende virtuose Ausbildung. Seine Leistung war ganz tadellos und fertig, ausgezeichnet durch schönen Ton und ein vorzügliches Staccato in der größten Ausdehnung über das ganze Instrument. Herr Koch spielte gleichfalls sehr fertig und sicher. Die schwierigsten Stellen seiner hochgestellten Aufgabe gelangen ihm ganz besonders glücklich, wir erinnern beispielsweise an die gewagten Flageolet-Partien. An schönem gesangreichem Ton stand seine Leistung hinter der vorigen jedoch zurück. Dergleichen hätten wir bei allen technischen Vorzügen in dem Spiele des Herrn Rauch zur vollkommenen Darstellung der geistreichen David'schen Compositionen mehr Esprit und Lebendigkeit des Ausdrucks gewünscht. Herr Friedrich Hilpert aus Nürnberg debutirte mit einer effectvollen Violoncellocomposition seines Lehrers, Phantasie über ungarische Lieder von Fr. Grünmayer. Die Passagen dieses Stückes wurden leider durch das accompagnirende Orchester etwas verdeckt, wir constatiren also nur eine anerkannterthe Gewandtheit in der Behandlung seines Instrumentes.

Als Solosängerin hörten wir zum ersten Male Fr. Marie Büschgen aus Eresfeld in der Arie „Höre, Israel“ aus „Elias.“ Die Stimme der jungen Dame klingt in den mittleren Lagen sehr schön, die höheren Töne schienen etwas mühsam intonirt zu werden. Namentlich im Anfang mag an dem jaghaften Charakter die Befangenheit des ersten Auftretens nicht ohne Schuld gewesen sein. Im Folgenden entfaltete sich die Stimme immer freier und wirksamer. — Fr. Johanna van Baernewyck aus Pyramont, die zweite Sängerin, ist bereits öfter, auch in Concerten aufgetreten und als talentvolle Künstlerin beurtheilt worden. Sie sang diesmal Recitativ und Arie aus „Hans Heiling“ und fand freundliche und wohlverdiente Anerkennung. Es kann dieser mit so schönen Mitteln ausgestatteten und ein so reges Streben zeigenden jungen Sängerin eine schöne künstlerische Zukunft nicht fehlen, wenn sie auf dem betretenen Wege weiter geht.

Es bleibt uns schließlich nur noch übrig, der einzigen vorgeführten Compositionsleistung dieses Abends zu gedenken: Duverture und Chor „Groß ist der Herr“ von John Francis Barnett aus London. Die beiden Stücke, allem Anschein nach Fragmente eines Dratoriums, haben schöne Vorzüge und verdienen all das Lob, was man guten Studien und fleißigen Arbeiten gern zuspricht. Aber der Componist muß auch weiter gehen und einmal einen kühneren Anlauf nehmen. Seine Gedanken und Motive haben bloß den Vorzug, daß sie sich gut verarbeiten lassen; das ist jedenfalls nur ein sehr einseitiger und relativer Werth. Der Componist wird sicher Bedeutenderes leisten, wenn er größere Einbrücke in sich aufnimmt, sei es durch Studien in Bach und Beethoven, durch anregende Lecture oder öfteren Hinausblick in die reiche Schöpfung, dann werden auch seine Werke phantasievoller und stärker an lebendiger Kraft aus innerer Ursprünglichkeit hervorquellen. In der Einfachheit gehe er aber nicht weiter; doch das soll nur eine Warnung sein, kein Vorwurf.

## Oeffentliche Gerichtsſitzung.

Gegen ein bereits 19 Mal wegen Eigenthumsvergehen mit Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus bestrafte und nach der polizeilichen Strafnotiz der öffentlichen Sicherheit überhaupt höchst gefährliches Individuum, den Maurergesellen Friedrich Aug. Lorenz von hier, wurde in der am 11. d. M. unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Lengnik abgehaltenen Hauptverhandlung abermals wegen drei verschiedener, als ausgezeichnete sich darstellender Diebstähle eine Anklage verhandelt. Zunächst war Lorenz beschuldigt, aus der verschlossen gewesenen Kammer in einem auf der Rosenthalgasse gelegenen Hause nach Eröffnung mittelst Nachschlüssels zwei Familienbilder gestohlen zu haben. Trotz seines Längwens wurde er des Diebstahls überführt. Er hatte nämlich nicht nur während der Zeit, wo selbiger ausgeführt worden war, in dem erwähnten Hause als Maurer zu thun gehabt und dadurch Gelegenheit zur Ausführung erhalten, sondern es fanden sich auch bei einer Ausfuchung in der Lorenz'schen Wohnung die gestohlenen Bilder vor. Zwar behauptete er deren redlichen Erwerb und wollte sie von einer Trödlerin gekauft haben. Allein abgesehen davon, daß dies letztere zu einer Zeit geschehen sein sollte, wo die Bilder noch gar nicht vermißt worden waren, mithin von ihm auch nicht erkaufte sein konnten, abgesehen ferner davon, daß man seinem angeblichen Kunstsinne nicht recht glauben wollte, der ihn bei seinen doch nicht eben glänzenden Vermögensverhältnissen zu solchen Ausgaben für Bilder bestimmt haben sollte, wurde er auch von der Trödlerin Lügen gestraft, welche von dem Verkaufe dieser Bilder an ihn nichts wissen wollte. Er wurde daher wohl nicht mit Unrecht des Diebstahls für überwiesen betrachtet. Dasselbe war ferner der Fall in Bezug auf die beiden andern Anklagepunkte, wonach Lorenz zu zwei verschiedenen Malen aus einer verschlossenen gewesenen Kammer, ebenfalls nach Eröffnung des Zugangs mittelst Nachschlüssels, eine Mehrzahl von Betten zum Werth von 9 Thlr. und 14 Thlr. entwendet haben sollte. Auch in dem Hause wo diese Kammer sich befand, hatte Lorenz Maurerarbeiten zu verrichten gehabt und als man deshalb bei ihm ausfuchte, fanden sich mit Ausnahme eines einzigen Stückes wenigstens noch die Inletts zu den sämtlichen übrigen Betten bei ihm vor. Letztere wollte er wiederum von jener Trödlerin gekauft haben: allein auch hier mißglückte ihm der Nachweis des redlichen Erwerbstitels, denn die Trödlerin stellte bestimmt in Abrede, die Betten an ihn verkauft zu haben. Brachte man seine Vergangenheit mit in Anschlag, so war es wohl nicht zu verwundern, wenn er auch dieser Diebstähle für schuldig befunden wurde. Die unter Berücksichtigung des Rückfalls wider ihn erkannte Strafe lautete auf drei Jahre Zuchthaus. Als Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft fungirte Herr Actuar Laube, die Vertheidigung wurde von Herrn Adv. Helfer geführt.

Laut Anschlag am Gerichtsbret findet Freitag den 15. April Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung im großen Sitzungssaale statt in der wider den Fleischergeſellen Friedrich Ernst Wirth aus Delitzsch wegen Unterschlagung und Fälschung anhängigen Untersuchung.

## Zur Tageschronik.

Leipzig, den 13. April. Der hier in Arbeit stehende Gärtlergeſelle K. fiel gestern gegen Mittag in seiner Werkstatt plötzlich um und verstarb nach kurzer Zeit unter lautem Wehklagen über heftige Schmerzen. Erst heute früh klärte sich die Ursache seines plötzlichen Todes auf. K. hatte, wie sich aus der Besichtigung eines auf seinem Arbeitsplatz stehenden Glases ergab, in Wasser aufgelöstes Cyankalium, dessen sich die Gärtler zur Vertreibung ihrer Profession bedienen, zu sich genommen und sich dadurch vergiftet. Daß er dies absichtlich gethan, ließ sich aus einem von ihm geschriebenen Zettel entnehmen. Ueber das Motiv des Selbstmordes enthält dieser Zettel keinen Aufschluß, es ist dasselbe auch bis jetzt mit Bestimmtheit noch nicht zu ermitteln gewesen. Ein äußerst excentrisches Wesen, Hang zu einem leichtfertigen Treiben waren schon längst an K. bemerkt worden.

## Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Fortsetzung aus S. 1405 d. Bl. auf 1859.)

- ††† Bis 30. April 1859, Nachlieferung 6. und 7. mit je 11  $\text{fl}$ , s. w. d. anh., die Medinger Brauerei-Gesellschaft für bayerische Biere zu Medingen betr. [Für diejenigen 15 Actionaire, welche Einzahlung 6. und 7. mit je 10  $\text{fl}$  bis daher nicht leisteten, nebst den Verzugszinsen dieses Betrages beziehentlich vom 19. Februar und 23. März d. J. ab, an E. B. Eifenbraut in Dresden.]
2742. Bis 30. April 1859, Einzahlung 9. (letzte) mit 25  $\text{fl}$ , d. i. 12  $\frac{1}{2}$  pCt., die Renkersdorfer Handels-Societät für Zuckerrfabrikation ic. zu Renkersdorf betr. [An den Dr. jur. Hartm. Schellwig in Leipzig, Poststraße Nr. 19; jeith. Einschuß: 175  $\text{fl}$ .]
2743. Bis 30. April 1859, Einzahlung 2. mit 5  $\text{fl}$ , den Reichenbacher Gasbeleuchtungs-Verein zu Reichenbach betr. [An Wilh. Grumbt in Reichenbach.]
2744. Bis 30. April 1859, Einzahlung 5. mit 30  $\text{fl}$ , d. i. 15 pCt., die Suhlter Bergbau- und Hüttenbetriebs-Gesellschaft „Hennebergla“ zu Suhl betr. [Unter Innehalten von 1  $\frac{1}{4}$   $\text{fl}$  dreimonatlicher Zinsen der bereits eingeschossenen 140  $\text{fl}$ , an Becker & Comp. in Leipzig ic.]

Staatspapiere etc.			Eisenb.-Priorit.-Obligat.			Bank- und Credit-Action		
excl. Zinsen.	Angeb.	Ges.	excl. Zinsen.	Angeb.	Ges.	excl. Zinsen.	Angeb.	Ges.
v. 1830 v. 1000 u. 500	3	99	Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	5	102	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	—	62 1/4
kleinere . . . . .	3	—	do. do. II. Em. do.	5	—	Anhalt-Dessauer Bank à 100	—	—
1855 v. 100	3	84 1/4	do. do. III. Em. do.	5	101 1/4	pr. 100	75 1/4	—
1847 v. 500	1	—	Berlin-Anh. do. pr. 100	4	—	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—	—
1852, 1855 v. 500	4	100 1/4	do. do. do.	4	98	Braunschweiger Bank à 100	—	—
u. 1858 (v. 100)	1	—	Leipzig-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	3 1/2	103 3/4	pr. 100	—	—
Act. d. chem. S.-Schles.	—	100 3/4	do. Anleihe v. 1854 do.	4	—	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.	98 1/2	—
Eisenb.-Co. à 100	4	—	Magd.-Leipzig-E.-B.-Pr.-Act. do.	4	95 1/4	Cob.-Goth. Cred.-Anst. à 100	—	—
K. S. Land- v. 1000 u. 500	3 1/2	85 3/4	Oestr.-Frs. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	pr. 100	—	—
rentenbriefe / kleinere . . . . .	3 1/2	—	Thür. E.-P.-Obligat. I. Em. do.	4 1/2	100	Darmstadt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—
Leipzig. Stadt-Obligat. pr. 100	4	100 1/2	do. do. III. Em. do.	4 1/2	99 3/4	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	—	—
Sächs. erbl. v. 500	3 1/2	87	do. do. IV. Em. do.	4 1/2	93 1/2	pr. 100	—	—
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3	—	Werra-Bahn-Priorit. pr. 100	5	—	Geraer Bank à 200 pr. 100	—	—
do. do. v. 500	3	93 1/2	<b>Eisenbahn-Actien.</b>			Gothser do. do. do.	76 1/2	—
do. do. v. 100 u. 25	3	—	excl. Zinsen.			Hamburger Norddeutsche Bank	—	—
do. do. v. 500	1	99 7/8	Alberts-Bahn à 100 pr. 100	—	—	à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
do. do. v. 100 u. 25	4	100	Alt.-Kieler à 100 Sp. à 1 1/2	—	—	pr. 100 Mk.-Bco. . . . .	—	—
Sächs. lausitzer Pfandbriefe	—	—	Berlin-Anhalter Litt. A. u. B. do.	—	—	Hannov. Bank à 250 pr. 100	—	—
v. 100, 50, 20, 10	3	86	do. do. Litt. C. . . . .	—	—	Leipzig. Bank à 250 pr. 100	150	—
v. 1000, 500, 100, 50	3 1/2	—	Berl.-Stett. à 100 u. 200 do.	—	—	Lübecker Credit- und Vers.-Bank	—	—
kündbare 6 M. . . . .	3 1/2	—	Chemn.-Würschn. à 100 do.	98 3/4	—	à 200 pr. . . . . pr. 100	—	—
v. 1000, 500, 100	4	100	Fr.-Wilh.-Nordbahn à 100 do.	—	—	Meining. Cr.-B. à 100 pr. 100	—	—
v. 1000 kündb. 12 M.	4	—	Köln-Mindener à 200 do.	—	—	Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl.	—	—
Schuldversch. d. Allg. D. Cred.	—	—	Leipzig-Dresdner à 100 do.	—	211	pr. 100 fl. . . . .	—	—
Anst. zu Leipzig. Ser. I. v. 500	4	97	Löbau-Zitt. Litt. A. à 100 do.	—	—	Rostock. Bank à 200 pr. 100	—	—
do. do. v. 100	1	—	do. Litt. B. à 25 do.	—	—	Schles. Bank-Vereins-Actien . .	—	—
K. Pr. St.- v. 1000 u. 500	3	88 3/4	Magdeburg-Leipzig. à 100 do.	223	—	Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich	—	—
Cr.-C.-Sch. / kleinere . . . . .	3	—	Oberschles. Litt. A. à 100 do.	—	—	à 500 Frca. . . . pr. 100 Frca.	—	—
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3 1/2	—	do. " B. à 100 do.	—	—	Thür. Bank à 200 pr. 100	—	61 1/2
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—	do. " C. à 100 do.	—	—	Weimar. do. à 100 pr. 100	—	—
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 1/2	—	Thüringische à 100 do. . . . .	—	—	Wiener do. . . . . pr. Stück	—	—
do. do. do. do.	5	—						
do. Nat.-Anleihe v. 1854 do.	5	67						
do. Loose v. 1854 . . . . .	1	—						

\*) Beträgt pr. Stück 5 1/2 14 1/2 1/2 1/2 — †) Beträgt pr. Stück 3 1/2 3 1/2 9 3/4 1/2

### Öffentliche Prüfungen

heute Donnerstag den 14. April.

**Zweite Bürgerschule:**  
Nachm. 2—6 Uhr, Mädchencl. IV. u. V. Hr. Hermann und Dr. Vogel II.

**Freitag den 15. April.**

**Moderne Gesamttgymnasium:**  
Nachm. Deutsche Schule. Cl. 1. u. 2. Religion, Vaterlandskunde, Deutsch, Naturgeschichte, Declamiren, durch die Herren Dörfer, Dr. Lachmann.

**Höhere Mädchenschule:**  
Vorm. Deutsche Schule. Cl. 1. u. 2. Religion, Vaterlandskunde, Naturgeschichte, Declamiren, durch die Herren Frißche, Dr. Lachmann.

**Elementarschule:**  
Vorm. 10—12 Uhr. Cl. 1. u. 2. Religion, Lesen, Rechnen, Naturgeschichte, Singen, durch die Herren Heller, Wienand.

**Erste Bürgerschule:**  
Vorm. 8—12 Uhr, Knabencl. VIa u. VIb. Herr Dr. Günther und Schultes.

**Zweite Bürgerschule:**  
Vorm. 8—12 Uhr, Mädchencl. Vb. u. VI. Hr. Goldemann und Dr. v. Schleinig.

Die feierliche Entlassung der Confirmanden findet Montag den 18. April Nachmittags 3 Uhr statt.

**Dritte Bürgerschule:**  
Vorm. 8—10 Uhr Mädchencl. Ia. Hr. C. theol. Buhnheim und der Director.

10—12 Uhr Ib. Hr. C. R. M. Reil und der Director.

Nachm. 2—4 Uhr Knabencl. I. Hr. C. R. M. Dr. Rube.  
4 Uhr Gesangsprüfung mit den 2. und 1. Knabenclassen Hr. Papler.

Die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler u. Schülerinnen findet Samstag den 16. April Nachmittags 3 Uhr statt.

### Tageskalender.

**Stadttheater.** 150. Abonnements-Vorstellung.  
Zum zweiten Male:  
**W o n d e r c a u s .**  
Drama in 5 Acten von A. E. Brachvogel.  
Personen:

Nichelleu	Herr Stärmer.
Marquis Henry d'Ornat de Sinq-Mars, Ober-Kammermeister des Königs,	Herr Köstke.
Marion de l'Orme	Frau Wohlhab.
Marquis von Worcester	Herr Werner.
Salomon von Gauß, gen. Montcaus, Ingenieur u. Physiker aus Deutschland,	Herr Alex. Köfert.
Eugenie, Montcaus Frau,	Frau Paulmann.
Ranon Equart, Witwe, ihre ältere Schwester, Wirthin des Gasthofs „zum Hefenband“,	Frau Huber.
Roqueiro de Bras, gen. Bradamant, Gastgänger,	Herr Kühns.
Bournaie, Geheim-Schreiber Nichelleu's,	Herr Bachmann.
Trombara, Capitain der catalonischen Garde Nichelleu's,	Herr Witt.
Chevalier de Lou, Capitain der leichten Reiter,	Herr Gillis.
Der Gouverneur,	Herr Saalbach.
Vater Thomas, Arzt und Seelsorger,	Herr Gasche.
Richou, Wärter,	Herr Lind.
Digby, Worcester's Diener,	Herr Peuschel.
Madelaine, Marions Mädchen,	Frau Müller.
Ein Kammerdiener Nichelleu's	Herr Nebig.
Ein catalonischer Gardist	Herr Bindemann.
Cavaliere des Hofes. Soldaten der catalonischen Garde. Wärter.	

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Ludwig XIII. 1639. Act 5. Act spielt 1 Jahr später.  
Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

**Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.**  
I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. Nach Berlin: 11 1/2. Abg. 3 u. 40 R., Abg. 6 u. 50 R., Abds. 5 u. 10 R. und Abds. 6 u. 10 R. (bis Wittenberg). Nach W. Vorm. 10 u. 10 R. (von Wittenberg), Vorm. 11 u. 15 R., Abds. 5 u. 50 R. und Abds. 10 u. 50 R.

- II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Hbf. Mrgs. 5 u. 45 M. u. Nchm. 3 u. 30 M. — B. Nach Chemnitz: Hbf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Nchm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Nchts. 10 u. (bis Chemnitz). — C. Nach Dresden: Hbf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Mitt. 12 u., Nchm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Nchts. 10 u. — D. Nach Leipzig: Hbf. Mrgs. 6 u. 45 M., Mrgs. 10 u., Mitt. 1 u., Nchm. 4 u., Abds. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M.
- III. Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Hbf. Mrgs. 7 u., Nchm. 12 u. 15 M. und Abds. 6 u. — B. Nach Magdeburg: Hbf. Mrgs. 7 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Nchm. 12 u. 15 M., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Götzen) u. Nchts. 10 u. — C. Nach Eisenach und Gerstungen: Hbf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 M., Mrgs. 10 u. 55 M., Nchm. 1 u. 40 M., Abds. 7 u. 5 M. (bis Erfurt) u. Nchts. 10 u. 35 M. — D. Nach Eisenach und Gerstungen: Hbf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 M., Mrgs. 10 u. 55 M., Nchm. 1 u. 40 M., Abds. 7 u. 5 M. (bis Erfurt) u. Nchts. 10 u. 35 M. — E. Nach Eisenach und Gerstungen: Hbf. Mrgs. 4 u., Mrgs. 8 u. 8 M. (von Erfurt), Nchm. 1 u. 25 M., Nchm. 4 u. 2 M., Abds. 6 u. 2 M. und Nchts. 10 u. 6 M.
- V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Chemnitz: Hbf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M.; nach Glauchau: Nchm. 3 u. 10 M. — B. Nach Schwarzenberg: Hbf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M. u. Nchm. 3 u. 10 M. — C. Nach Hof: Hbf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nchm. 3 u. 10 M. u. Abds. 6 u. 30 M. — D. Nach Hof: Hbf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nchm. 12 u. 25 M., Nchm. 4 u., Abds. 8 u. 30 M. und Abds. 9 u. 15 M.

Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

Ausstellung zu verlosender weiblicher Arbeiten zum Besten der Suppenvertheilungsanstalt in Herrn Poppe's Hause, Neufirchhof Nr. 25, ist heute zum letztenmale von Vormittags 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Elise.

C. Bonny, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

Bad zur Centralhalle empfiehlt alle Sorten Bannen, Dampf- u. Douche-Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.

Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstr. Nr. 1. Dampfbäder für Damen täglich von 1—4 Uhr, für Herren täglich von früh 8—1 und Nachmittags von 4—8 Uhr. Bannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.

### Bekanntmachung.

Aus zwei Kellerabtheilungen eines in der Inselstraße allhier gelegenen Hauses sind — wahrscheinlich in der Nacht vom 6. zum 7. dieses Monats —

- 6 Flaschen Johannisbeerwein,
- 1 Flasche Trac,
- 1 Flasche Rum,
- 8 Flaschen weißer Rectorwein mit rothen Etiquetten,
- 8—9 Champagnerflaschen mit rothem Rectorwein u. rothen Etiquetten, sowie

eine kleine Quantität Steinkohlen und Kartoffeln mittelst Nachschlüssels entwendet worden.

Da die angestellten Nachforschungen bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind, so bitten wir Jedermann, auf das etwaige Vorkommen der gestohlenen Gegenstände zu achten und, falls darüber oder über den Dieb etwas in Erfahrung gebracht worden ist, schleunigst Anzeige zu erstatten.

Leipzig, den 13. April 1859.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

### Auktionsfortsetzung

große Fleischerstraße im goldenen Schiff 1 Treppe hoch von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1/2 Uhr an: Betten, Meubles, Bilder u. s. w.

### Große Cigarren-Auction!

Wegen Aufgabe eines Geschäfts versteigere ich Freitag und Sonnabend als den 15. und 16. d. M. in Auerbachs Hof Nr. 50 einen Posten f. Havanna, Cuba, Ambalema, Domingo-Cigarren, so wie noch ein Pöschchen der so beliebten Ambalema-Cuba-Londres.

Adv. Friedr. Franke, req. Notar.

### Rosinen-Auction.

Eine Partie Smyrner Rosinen früheren Jahrganges in Kisten von circa 50 Pfund Inhalt soll Dienstag den 19. April 1859 Vormittags von 10 Uhr an in Auerbachs Hofe, Gewölbe 49/50 von mir gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Leipzig, den 13. April 1859.

Adv. Heinrich Soex, req. Notar.

Heute früh 9 Uhr Anfang der Auction Neumarkt Nr. 6, 2. Etage. Nach 10 Uhr kommt eine Anzahl neuer feiner Damenhüte zur Versteigerung.

Advocat Hermann Kühn.

Heute Vormittag 1/2 10 Uhr

### Fortsetzung der Auction

englischer Patent-Sanzwirne in Nr. 74 am Brühl.

Heute 9 1/2 Uhr Fortsetzung der Wein-Auction in der weißen Taube, Theaterplatz 6. R. Anw. Winter.

Auction von Wirtschaftssachen, auch Büchern ic. am 18. April von Nachmittags 2 Uhr zu Neuschönefeld, Carlstr. 36.

**AUCTION** an der Wasserkunst: Heute Vormittag 10 Uhr eine Partie Cigarren, Rum, Cognac und Vinschiffen.

Heute Nachmittags 3 Uhr ein starker zweirädriger Handwagen, ein großes Schaufenster, ein Spiegel-Teleskop, eine Elektrifirmafchine mit Zubehör, in gutem Stande, und ein Faß feine Buchdruckschwärze.

Unter Nr. 543—50, 646—55 kommen in der Auction an der Wasserkunst einige Taschenuhren und verschiedene Gold- und Silbersachen, ingleichen ein Mahagoni-Damenschreibtisch vor.

Einige Spiegel in Goldrahmen, ein fast neues Kirschbaum-Meublement und zwei Mahagoni-Armstühle kommen unter Nr. 511 und folgend in der Auction an der Wasserkunst mit zur Versteigerung.

Ein Fahrstuhl für Erwachsene kommt unter Nr. 437 des Katalogs in der Auction an der Wasserkunst vor.

### Eine Partie Heringe in Tonnen

kommen morgen früh 10 Uhr in der Auction an der Wasserkunst zur Versteigerung.

### Passende Confirmationsgeschenke.

Sohner, W., Goldene Sprüche oder Geistes- und Herzenserhebungen auf alle Tage im Jahre. 2. verbesserte Auflage. Eleg. broschirt 7 1/2 Ngr.

Schubert, W., Gebet und Lied. Eine Sammlung kurzer, christlicher Andachten zur häuslichen Erbauung. 2. Ausgabe. geh. 15 Ngr. In elegantem Leinwandbände mit Goldprägung 22 1/2 Ngr.

Klinge, Chr. L., Epistelpredigten zum Vorlesen in Landkirchen, so wie zur häuslichen Erbauung. Eleg. broschirt 2 Thlr. — Die Evangelienpredigten desselben Verfassers 2 Thlr.

(Verlag von Wilhelm Biolet in Leipzig.)

Vorräthig bei C. F. Fleischer, so wie bei Otto Klemm, Universitätsstraße im Fürstenhause.

## Thüringische Eisenbahn.

Vom 13. April ab werden auf unseren Stationen Leipzig, Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach nach den königlichen hannoverschen Stationen Göttingen und Münden directe Personen-Billets über Cassel ausgegeben, welche bei der I. und II. Classe für alle fahrplanmäßigenzüge, bei der III. Classe dagegen nur bei den gewöhnlichen und Tages Schnellzügen Gültigkeit haben. Ebenso findet eine directe Expedition des Passagiergepäcks, der Hunde, Equipagen und Pferde in Stalkwagen statt.

Erfurt, den 12. April 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

# Bekanntmachung. Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Auf dem Leipzig-Bitterfelder Bahnhofs zu Leipzig sollen eine Partie Kippkarren mit eisernen Achsen und Handkarren in den Vormittags-Stunden von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf freier Hand verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Bahnhof Leipzig, den 13. April 1859.

Die Bahnhofs-Inspection.  
Kuediger.

## Die gegenseitige Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt,

bestätigt

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845,

zählte 1858 8818 Mitglieder mit 6,194,850 Thlrn. Versicherungssumme, wovon 3629 mit einer Versicherungssumme von 3,000,800 Thlrn. sich als neue Mitglieder der Gesellschaft anschlossen, und vergütete an 868 Interessenten die nach anerkannt soliden und liberalen Grundsätzen abgeschätzten Schäden mit 48,946 Thlrn. 10 Sgr. 7 Pf., während ein Nachschuß im verfloffenen Jahre nicht erhoben wurde.

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres Statuts zu den möglichst billigen Prämiensätzen, die für die hiesige Gegend

24 resp. 20 Sgr. pr. 100 Thlr. für **Obstfrüchte,**  
28 : 22 : : : : **Hülsenfrüchte und**  
40 : 34 : : : : **Delfrüchte**

betragen, Versicherungen abzuschließen, zu deren Vermittelung ich mich dem landwirthschaftlichen Publicum aufs Angelegentlichste empfehle.

Die Ueberschüsse der Prämien-Einnahme im Falle des Nichtbedarfs gehen nach den Bestimmungen des Statuts theils dem Reservefond, theils direct den ordentlichen Mitgliedern als Dividende zu.  
Leipzig, im April 1859.

**Gustav Hartmann,**  
General-Agent der Gesellschaft,  
Markt Nr. 12, erste Etage (Engel-Apothek).

## PROVIDENTIA, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, concessionirt mit einem Actien-Capitale von Zwanzig Millionen Gulden in zwei Serien, jede zu Zehn Millionen Gulden.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande, namentlich bietet sie ungewöhnliche Vortheile auf landwirthschaftliche Versicherungen; auch versichert sie Waaren auf längere Zeit, so wie für die Dauer der hiesigen Messen.

Ebenso übernimmt sie Lebens- und Transport-Versicherungen jeder Art zu festen und billigsten Prämien. — Prospekte und Versicherungsformulare werden unentgeltlich ausgegeben, so wie jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt von

**Julius Kiessling,**  
Dresdner Straße Nr. 57,  
Special-Agent.

**Schömburg Weber & Comp.,**  
Klostergasse Nr. 15, 1. Etage,  
General-Agenten für das Königreich Sachsen.

## Internationale Bank in Luxemburg.

Die Einführung der Noten unserer Anstalt wird gemäß der k. Sächsischen Verordnung vom 18. Mai 1857 auch ferner bei der Agentur der Coburg-Gotha'schen Credit-Gesellschaft in Leipzig erfolgen.  
Luxemburg, den 7. April 1859.

Internationale Bank in Luxemburg.

**Leipziger Sonntagsblatt.** Herausgegeben von Albert Traeger. Preis vierteljährlich 7 1/2 Rgr., für die Abonnenten des Tageblattes 3 Rgr. Expedition des Leipziger Tageblattes.

**Dorfanzeiger.** Amtsblatt f. d. l. Gerichtsämter Leipzig I. u. II., Lancha u. Markran. 5200. Stadt, f. Liebertwolkwitz ic. Anz. d. gesp. Seite 1 u. Volkmars Hof 2 Rr.

**Wochen- und Landblatt** für Pögn, Zwenkau, Großsch u. Röttha erscheint Sonnabend u. eignet sich zu Inseraten aller Art. Anzeigen à Quartzelle 1 R werden bis Donnerstag Mitt. angenommen. Exped.: Windmühlenstr. 48.

**Wochenblatt** für Lancha, Brändis, Raunhof ic. Anzeigen à Spaltzelle 8 Pfge. sind abzugeben bei Herrn Carl Steger, Neumarkt Nr. 6.

**Elegante Gesangbücher,**

so wie auch Gebete, Leipziger und Dresdner, in allen Größen und großer Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen  
Ernst Pögenhoff, Ritterstr. 46, Ecke der Grimm. Str.

**Denkmünzen in f. Silber**

zu Confirmations- und Pathengeschenken empfiehlt billigst  
J. Plauer, Grimma'sche Straße 8.

## Bekanntmachung.

Die Mitglieder der unterzeichneten Fleischer-Innung zeigen hierdurch ergebenst an, daß sie sämmtlich von nächstem Montage den 18. dieses Monats an in der Georgenstraße feilhalten.

Die Fleischer-Innung hier.

## Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute an in der äußeren Zeiger Straße Nr. 22 h, 2 B.  
Leipzig, den 18. April 1859.

F. Witt. Obermann, Typograph.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

[Beilage zu Nr. 104.]

14. April 1859.

Mit Kaufloosen fünfter Classe 55. Lotterie, Anfang der Ziehung Montag den 9. Mai d. J., empfiehlt sich  
**August Kind, Hôtel de Saxe.**

## Lackirerei-Eröffnung.

Unter heutigem Tage eröffnere ich die zu meiner Fabrik gehörige, auf das Vortheilhafteste eingerichtete

### Lackirerei für Metallwaaren

der gütigen Mitbenutzung eines geehrten Publicums. Durch gediegene Arbeitskräfte und räumliche Localitäten in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, verspricht der Unterzeichnete bei solider und geschmackvoller Arbeit die schnellste und billigste Bedienung.

### Lampen-, Metall- und Lackirwaaren-Fabrik von Ernst Haecckel.

Aufträge und zu lackirende Gegenstände werden sowohl in der Fabrik in Reudnitz auf der Froschburg, als auch in meinem Comptoir zu Leipzig, Bahnhofstraße Nr. 19, Schramms Haus, entgegengenommen.

### Local-Veränderung.

**Anna Kuhmann, Neumarkt Nr. 9, 2. Et. (gegenüber dem Gewandhaus).**

Mein Comptoir befindet sich von heute an

**Schützenstraße Nr. 21.**

**S. Schwenzke.**

## Steinpappen zur Dachbedeckung.

Dem Herrn Fr. E. Keferstein in Leipzig haben wir

für Sachsen und Thüringen die General-Agentur

unserer von einem Königl. Preuss. Ministerio als feuerfester geprüften Steinpappen zur Dachbedeckung übertragen und denselben ermächtigt, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.

Berlin, den 9. April 1859.

**Albert Damcke & Comp.**

Auf vorstehenden Avis Bezug nehmend, offerire ich:

### Steinpappen

obiger Fabrik, in Original-Rollen zu 12 Tafeln (circa 26 1/2 □ Elle) à 2 1/2 pf (pr. □ Elle circa 2 3/4 pf), so wie das zum Bedecken nöthige Material, als Leisten, Nägel, Asphalt und Theer billigt;

ich bin ferner in den Stand gesetzt,

die **Eindeckung** jener Pappen unter mehrjähriger Garantie

übernehmen zu können und berechne bei Dachflächen bis 1000 □ Ellen pro □ Elle 5 Ngr., bei größeren Flächen billiger.

**Fr. E. Keferstein, Berliner Strasse No. 12.**

## W. Spindlers

**Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt in Berlin, Wallstraße Nr. 12,**

wäscht und färbt aufs Beste alle seidenen, wollenen und baumwollenen Stoffe und reinigt auf französische Art Damen- und Herren-garderobe sowohl von einzelnen Flecken, wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenglanzes, wie auch der Fagon.

Annahme-Local: in Leipzig Universitätsstraße 23, Stettin Breitestraße 345, Breslau Ohlauerstraße 83, Halle Markt 740.

**Pitschel & Schmidt, Lithogr. Anstalt u. Steindruckerei, Universitätsstr., silberner Bär,** liefert schnell und billig alle Arbeiten. Lager von Etiquetten, Rechnungen ic.

### Alle Arten von Holzwaaren

werden den Sommer über zum Schutze vor Rottenschaden aufbewahrt bei

**J. W. Sandmann, Kürschnermeister, Brühl Nr. 21.**

**Lagermagazin Reichstraße Nr. 23. Chr. Heinrich, Tischlermeister.**

## Die Annahme der Anstalt für die befindet sich Bühnen-Gewölbe 38.

Dieselbe empfiehlt sich zum Färben, Waschen und Bedrucken aller Arten seidner, wollener und gemischter Stoffe aufs Beste, in den lebhaftesten Farben, so daß es an Glanz und Frische nicht vom Neuen zu unterscheiden ist, so wie auch weiß aufgefärbt wird.

**Reparaturen in Juwelier-, Gold- und Silber-  
waren werden schnell und sauber gefertigt  
vom Goldarbeiter Werner,  
Gaisstraße Nr. 15.**

Gummischuhe werden gut repariert Burgstr. 21 (Dr. Helfers Haus,  
Münchener Bierhalle) hinten rechts 1 Treppe. **Ehregott Stein.**

**Damenhüte** fertigt nach der neuesten und schönsten Façon,  
so wie eben auch getragene geändert, Strohhüte garnirt à Stück  
7  $\pi$  Pochhofgasse Nr. 2, 2. Etage. **Fried. Gerhardt.**

Alle Sorten Strohhüte werden schön gewaschen und moder-  
nisiert à Stück 10 Ngr., bloß zu waschen 5 Ngr., auch wird da-  
selbst gefärbt. Burgstraße Nr. 24, 2 Treppen.

**Viehy- und Billner Magenpastillen, 2 Loth 3 1/2  $\pi$ .**  
**Brustbonbons** gegen Husten und Heiserkeit, 1 Sch. 6  $\pi$ .  
**Apotheker zum weißen Adler, Gaisstraße.**

**Islandische Moos-Caramellen,**  
ein vorzügliches Linderungsmittel bei katarthatischen Uebeln, eine  
Schachtel 6  $\pi$ .  
**Apotheker zum weißen Adler, Gaisstraße.**

**Reinigungs- und Schönungs-Salz,**  
erfunden vom Chemiker **Wilh. Grune,**  
lt. Circular eines hohen Königl. Preuß. Kriegsministeriums vom  
10. Mai v. J. bei der Armee eingeführt, mit Gebr.-Anweisung  
in Büchsen à 1 1/2, 2 1/2, 5  $\pi$  empfiehlt, Niederlage in Leipzig  
bei **F. W. Sturm, Grimm. Straße Nr. 31.**

**Wohlfeiler Ausverkauf!**  
Um den Ausverkauf unserer sämtlichen **Waaren-  
Bestände** zu beschleunigen, verkaufen wir solche von heute an  
zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.  
**Gehr. Tecklenburg, Thomasgäßchen 11, 1. Etage.**



## Die rühmlichst bekannten Stollwerck'schen Brust-Bonbons,

welche auf der A. Industrie-Ausstellung zu Paris 1855 mit  
der Medaille gekrönt wurden, haben sich als ein treffliches Ein-  
derungsmittel bei leichten Hals- und Brustbeschwerden bewährt und  
sind von vielen der berühmtesten Aerzte Deutschland attestirt und empfohlen.

Dieselben sind à Paquet 4 Ngr. nur allein echt zu haben bei Herrn  
**Theodor Pätzmann in Leipzig, Markt, Bühnen Nr. 35.**  
**Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln a. Rh.**



## Neue Frühjahrsstoffe und Frühjahrsmäntelchen

empfehle ich in großer Auswahl und zu billigen Preisen. Durch große Sendungen von

### Frühjahrs- und Sommerstoffen

ist mein Lager aufs Reichhaltigste ausgestattet worden und kann ich in Folge dessen jeden billigen Anforderungen genügen.

Aufs Neue empfing ich in sehr hübschen Mustern: **Jaconet, Mousseline, Barège, Foulard, Popeline,**  
**seidene Stoffe** und viele **Fantasiestoffe.**

In den billigeren Artikeln erhielt ich wieder Sendungen von gemusterten **Lustres, Alpaccas, Mousseline  
de laine** und verschiedene englische wollene Kleiderstoffe.

**Frühjahrsmäntel, Burnus, Bedunon, Talma's** in rechten guten Stoffen und in den neuesten Façons.  
**Kinderröcke, kleine Frühjahrsmäntelchen, Jäckchen, kleine Paletots und Kittelchen** kommen  
täglich in allen Größen neu aufs Lager.

**Gustav Markendorf,  
Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.**

## Cravatten und Schlipse

in den neuesten Dessins von 3  $\pi$  an bis zu 1 1/2 Thlr. empfiehlt

**Louis Lucke, Reichstraße Nr. 55, Selters Hof.**

## Eine Partie ausrangirter Damenstiefelchen

von bekannter Güte sollen zu billigsten Preisen verkauft werden bei **A. Scheuermann, Kaufhalle am Markt.**

## Meubles-Ausverkauf Burgstraße Nr. 21.

Neue Kuschel- und Rahagoni-Meubles, als auch Polster-Meubles sind zu und unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

## Für Confirmanden

empfehle  
**Cravatten-Bücher,  
Kragen,  
Taschentücher, gest. Bat.,  
Strümpfe,  
Brochen, Armbänder,  
Kopfnadeln u. s. w.,  
Sandshuhe zu den billigsten Preisen**  
**Salztücher, Cravatten,  
Chemisettes, Halskragen,  
Wesentstoffe,  
Taschentücher, dw., lein., sd.,  
Tragbänder,  
Uhrketten u. s. w. und  
Peterstraße Nr. 31,  
Stadt Wien gegenüber.**

**Otto Schwarz,**

Die für die Frühjahrs- und  
Sommer-Saison bestellten Neu-  
heiten in Kleiderstoffen sind jetzt  
sämtlich eingetroffen und offeriren  
wir dieselben zur geneigten Beach-  
tung. **Lehmann & Schmidt,  
Markt 172, Königshaus.**

## Das Hutlager von Ed. Fischer, Petersstrasse Nro. 34,

empfehle Seidenhüte in allen Qualitäten zu sehr billigen Preisen,  
so wie Planteurs und Confirmandenhüte in größter Auswahl.

Feinste Pariser

**Herrenhüte u. Mützen,**  
neueste Frühjahrs-Façon, bester Qualität, und Neuigkeiten  
in eleganten

**Wiener Promenaden-Fächern**  
empfehle in grosser Auswahl

**Pietro S. Sala, Grimma'sche Strassen-  
und Neumarkt-Ecke.**

**Gummiwaren**, als: Kinderklappen, Gürtel, Nischsauger, Bälle, Cigarrenspigen, Schuhe, Stege etc. empfiehlt preiswürdig  
**F. A. Poyda**, Reichstraße Nr. 52.

## Oelfarben,

trockene Farben, Firnis, Terpentinöl, Damar, Bernstein, Copal- und Asphalt-Lacke, Leim etc. empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen  
**Carl Schönberg**, Blockenstraße Nr. 7.

Zu verkaufen ist am bayerischen Bahnhof ein Haus mit Garten unter sehr annehmbaren Bedingungen.  
 Näheres bei **E. Böhm**, Goldhahngäßchen Nr. 7.

Zu verkaufen sind verschiedene gutgehaltene Bücher, ältere u. neuere Geschichte, Handbücher etc., 1 Vierer's Lexikon, vollst. mit Suppl., so wie verschiedenes Geräthe. Zu erfragen im Gewölbe des Herrn **Carl Schauf**, Universitätsstraße.

## Billige Goldsachen,

als: Brochen und Boutons in Etuis, auch einzelne dergl., prächtige Armbänder, Medaillons, Uhrketten, Gemisset- und Gedenkstücke, Herren- und Damen-Siegelringe, so wie diverse andere Dinge, Busennadeln, Uhrenketten, Torquetten etc., ferner in großer Auswahl goldene und silberne

## Uhren aller Art

unter Garantie, auch werden dergl. Sachen zum realen Werth als Zahlung mit angenommen bei

## C. Ferdinand Schultze,

Brühl Nr. 24, im Gewölbe Kratts Hof vis à vis.

### Billiger Meubles-Verkauf!

5 Stüd Mah.-Schreibsecretaire, Mah.-Chiffonniere, 1 Mah.-Servante mit Spiegelthüre, Mahag.-Nächtische, 2 Mah.-Sophas, 1 Ottomane, Kirschbaumschreibsecretaire, birkene Kleider- und Wäschesecretaire, Kleiderhalter und vieles Andere mehr  
 Brühl Nr. 69 im Gewölbe, quervor der Reichsstr.

## Billard-Verkauf.

Ein sehr gut gehaltenes Billard mit Zubehör ist billig zu verkaufen in der Restauration von Franz Rost im Bade Kösen bei Raumburg.

Zu verkaufen sind ein Secretair, Commoden, Tische, Waschtische, Rohrstühle, Sophas, Bettstellen, kleine Windmühleng. 11, 3 Tr.

1 Bultcommode mit Aufsatz von Nußb., 1 Chiffonniere, 2 Kleiderschränke, 1 Bureau, 1 Commode, verschiedene Sophas, von 3 an, Waschtische, Brodschränke, Bettstellen von 1 an, halbrunde und eckige Tische von 15 an, 1 kleine Wanduhr, 1 Stuhluhr, Stühle und verschiedenes Andere wegen Räumen des Locals heute und morgen ganz billig zu verkaufen Brühl Nr. 11.

Zu verkaufen ist 1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 zweiarmige Hängelampe, 1 Seitenlampe, 1 Firma, 7 Ellen lang, und 1 Leiter kleine Windmühlenstraße Nr. 12, 1. Etage.

Zum Verkauf stehen eine Partie elegante Goldrahmenspiegel, und sollen, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft werden Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 285 bei **F. Prächtel**.

## 1 Doppelpult und 1stübiges

Doppelpult, desgl. 1 3stübiges langes Comptoirpult, 1 eis. Geld-Casse und 1 dergl. große Doppel-Casse, auch 2 Stüd Gewölbtafeln sind zu verkaufen Brühl Nr. 71 bei **Rob. Barth**.

## Gebrauchte Meubles

in Auswahl zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3.

Wegzug halber sollen mehrere Meubles verkauft werden, ein Secretair, ein weißlackirter 2thür. Kleiderschrank, Commoden, Waschtische, Divans, 1thür. Kleiderschränke u. a.m. Zeiger Straße n. d. Linde.

Zu verkaufen sind verschiedene Meubles, als: Secretaires, Bureau, Commoden (Nußbaum u. Mahagoni), Sophas, verschiedene Tische, Waschtische, Spiegel, 1- und 2thür. Kleider- und Küchenschränke, Büffet, Comptoirstühle, Bettstellen etc. Reudnitz, l. Gasse 80.

Zu verkaufen ist ein großes Blumenfenster, 3 Ellen hoch, 1 Elle 17 1/2 Zoll breit, und ein großer Schraubstock mit Tafel Brühl Nr. 48 im Gewölbe.

Ein Schreibpult ist billig zu verkaufen Weststraße 59, 2 Treppen.

Ein großer starker Koffer ist zu verkaufen Reudnitz, Kuchengartenstraße Nr. 132 parterre links.

Zu verkaufen steht wegen Mangel an Raum eine Drehbank, verbunden mit Hobelbank nebst allem dazu nöthigen Werkzeuge. Zu erfragen Dresdner Str. 60 im Hofe links 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein eiserner doppelröhriger Kochofen mit Füßen und kupferner Wasserpfanne. Näheres beim Hausmann **Kullmann** in Stiegligens Hof, Markt Nr. 13.

Ein gutes Federbette ist zu verkaufen kleine Windmühlengasse Nr. 6, im Hofe links 3 Treppen.

## Gute Federbetten

sind zu verkaufen Sporergäßchen Nr. 3, 2 Treppen.

## Weißer Pfauen u. Perlhühner

verkauft billig

**Moritz Richters Witwe**, Barfußgäßchen Nr. 10.

## Anzeige.

Im Laufe dieser Tage trifft ein Transport neumeckender und hochtragender Kühe hier ein, und sollen dieselben nächsten Sonnabend auf der Gerberstraße Nr. 7 bei Herrn **Helmer** billig verkauft werden. **Levy Frank** aus Erfurt.

Auf dem Rittergute Dießkau bei Halle a. d. S., an der Halle-Leipziger Chaussee, 3/4 Stunde vom Anhaltepunkt Gröbers gelegen, stehen mehrere mit Schrot gemästete Ochsen zum Verkauf.

Schöner Buchsbaum ist zu verkaufen auf dem Nicolai-Kirchhof bei **Thiele & Reinhold**.

Wegen Mangel an Platz ist eine Epheu-Laube zu verkaufen Reichstraße Nr. 50, 1. Etage.

### Für den Garten

empfehle schottische Prachtmalven, engl. Pense, Victoria-Rhabarber, Nelkensenker, schottische Pinksnelken, Pechnelken, Denotheren, eine große Auswahl schönblühender perennirender Stauden, welche auch in Gärten, wo viele Bäume stehen, noch gut gedeihen etc.  
**F. Wösch**, Kunst- u. Handelsgärtner, Carolinenstr. 22.

## Brennholz-Verkauf.

Da ich noch Vorrath von Kiefernem, ellernem, birkenem, roth- und weißbuchenem Holze habe, so empfehle ich solches und verkaufe zu möglichst billigen Preisen. **G. C. Stephan**, Holzhof Reichels Garten, Colonnadenstraße.

Brennholz. Kleingespaltenes, trocknes Kiefernholz in Körben à 7 1/2  $\mathcal{M}$ , so wie auch bloß geschnitten in Ringen für 2 1/2 und 5  $\mathcal{M}$  wird verkauft Holzhof, Colonnadenstraße.

**G. C. Stephan.**

Von heute an verkaufe ich beste Zwickauer Steinkohlen à Scheffel 19  $\mathcal{M}$ , böhmische Patent-Kohle Saxonla à Scheffel 16  $\mathcal{M}$ , pr. Ctr. 11  $\mathcal{M}$  in der Niederlage in Stadt Wien 2. Hof. **W. A. Köhler.**

Das rühmlichst bekannte

## Limbacher Bock-Bier

wird in bester Qualität vom 20. ds. an versendet und zu geneigter Berücksichtigung empfohlen.

Limbach bei Chemnitz, den 10. April 1859.

## Freiherr v. Welck'sche Vereins-Brauerei.

**C. W. Bergmann**, Insp.

Wegen Räumung unserer bisher innegehabten Localitäten, Petersstraße Nr. 28, sehen wir uns veranlaßt, noch folgende Weine, als:

ca. 200 Fl. rothen Ungar (Battaszeck)

à 4  $\mathcal{M}$  pr. Dgd. m. Fl.,

ca. 3 Eimer feinen Tavelle à 21  $\mathcal{M}$  pr. Eimer,

ca. 6 : Bodenhelmer à 14  $\mathcal{M}$  pr. :

ca. 1 1/2 : Rüdeshelmer à 16  $\mathcal{M}$  pr. :

im Dgd. und ganzen und halben Eimern

Wittwoch den 13., Donnerstag den 14. April

billigst weggzugeben.

**Weinich & Co.**, Petersstraße Nr. 25.

## Sächsische Weine,

1857 und 1858 ausgezeichnet, empfiehlt

**Carl Schauf**, Universitätsstraße.



**Gesucht** wird sogleich oder zum 1. Mai ein ansehnliches, an Reinlichkeit und Ordnung gewöhntes Mädchen für Alles. Darauf Reflectirende haben sich in den Vormittagsstunden mit Buch neue Straße Nr. 15, 2 Treppen zu melden.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näheres Reichstraße Nr. 15 im Keller.

**Gesucht** wird zum 1. Mai ein an Ordnung gewöhntes Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Weststraße Nr. 55 parterre.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande wird gesucht für Küche und Hausarbeit Gewandgäßchen Nr. 5, im Hofe rechts.

**Gesucht** wird ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen. Nähere Auskunft Barfußgäßchen Nr. 10.

**Gesucht** wird zum 15. d. M. ein Mädchen für Alles äußere Zeiger Straße Nr. 22a, Gartengebäude links parterre.

Zum 1. Mai wird ein ordentliches Mädchen gesucht  
Thomasgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

**Gesucht** wird zum 15. d. M. oder 1. Mai ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden Poststraße 13, 1. Etage.

#### **Gesucht**

wird zum sofortigen Antritt ein Kindermädchen von 15—17 Jahren, am liebsten vom Lande, hohe Straße Nr. 19 parterre.

Ein kräftiges Dienstmädchen, in allen häuslichen Verrichtungen geschickt, kann zum 1. Mai, nach Befinden auch sofort Dienst erhalten. Nur gut empfohlene haben sich zu melden in den Nachmittagsstunden Grimma'sche Straße Nr. 1, 2. Etage.

Ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, welches nähen kann, wird sofort gesucht Burgstraße Nr. 27, 2. Etage.

Eine ehrliche und solide perfecte Köchin wird für eine anständige Herrschaft zum 1. Mai gesucht. Näheres an der Pleiße Nr. 7, 1 Treppe.

**Gesucht** wird sofort oder 1. Mai ein fleißiges und reinliches Stubenmädchen Halle'sche Straße Nr. 13.

**Gesucht** wird ein junges anständiges Mädchen für Hausarbeit und Kinder Königsstraße Nr. 2A, Gartengebäude 1. Etage.

**Gesucht** wird ein arbeitsames, solides Dienstmädchen zum 1. Mai. Zu erfahren äußere Zeiger Straße Nr. 22G, 2 Treppen links, orthopäd. Heilanstalt.

**Gesucht** wird ein an Ordnung gewöhntes Mädchen zur häuslichen Arbeit im Gasthose zur goldnen Laute.

Mit guten Attesten versehene Mädchen, die im Kochen und häuslichen Arbeiten bewandert sind, können sich für den 1. Mai melden hohe Straße Nr. 28, 1. Etage.

Zur Führung der Bücher (doppelt oder einfach) und der Correspondenz erbietet sich ein Kaufmann gegen mäßiges Honorar. Adr. K. W. H. 42. abzugeben in der Exp. des Tageblattes.

Ein hier Angestellter wünscht in seinen Freistunden sich mit copiren von juristischen und anderen Arbeiten zu beschäftigen und ersucht geneigte Offerten in der Buchhandlung des Herrn Ditto Klemm unter H. H. 12. niederzulegen.

Von einem jungen Kaufmann wird sogleich oder bis Anfang Mai eine Stelle gesucht, sei es für Lager oder Comptoir, oder zu Führung der Bücher in einer Fabrik, Mühle etc., die besten Zeugnisse stehen ihm zur Seite und könnte bei Bedingniß auch Caution geleistet werden.

Gefällige Adressen wolle man unter S. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junger Mann, der bevorstehende Ostern seine Lehrzeit in einem hiesigen Grosso-Geschäft beendet, sucht zu seiner weitern Ausbildung eine Stelle als Volontair.

Adressen bittet man gefälligst unter der Chiffre L. B. H. 100. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein im Besitz der besten Zeugnisse stehender junger Mann, welcher 12 Jahre in einer hiesigen Buchdruckerei und Manufaktur-geschäft als Markthelfer ist, sucht baldigst Stelle als solcher. Adr. unter K. L. 28. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mann, hiesiger Bürger, sucht bei einer Caution von 2—300  $\mathfrak{M}$  in einem hiesigen Geschäft einen Posten oder Beschäftigung, gleichviel in welcher Branche es ist. Offerten unter O. D. erbittet man sich in der Exp. d. Bl.

#### **Zwei Thaler Belohnung**

Demjenigen, welcher einem tüchtigen Markthelfer einen Neßposten verschafft. Antritt kann jedoch vor 1. Mai nicht erfolgen. Adr. unter A. 85. übernimmt die Expedition d. Bl.

Eine Punctirein sucht Beschäftigung.

Friedrichstraße Nr. 37, 3 Treppen hoch.

Eine junge Frau sucht Arbeit in Scheuern, Waschen, Garten- oder dergl. Arbeiten. Man bittet Adressen unter C. B. 36. niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Eine geübte Schneiderin sucht noch einige Tage Beschäftigung in Familien. Zu erfragen Zeiger Straße in der Linde 3 Treppen vorn heraus bei Frau Hoppe.

Eine geübte Kochfrau sucht für die Messe Stelle in Restaurationen. Zu erfragen Halle'sches Gäßchen Nr. 11, 3 Tr.

**Gesucht** wird von einer Frau eine Aufwartung während der Messe oder auch für immer. Zu erfragen Reichstr. 40, Hof 2 Tr.

Eine Person, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht bei einem einzelnen Herrn als Wirthschafterin eine Stelle. Zu erfragen Auerbachs Hof im Wurstgeschäft.

Ein junges Mädchen von empfehlendem Aeußern, welches sechs Jahre als Verkäuferin war, auch in weiblichen Arbeiten geschickt ist, sucht vom 1. Mai ab Stelle.

Näheres Münzgasse Nr. 3, 1. Etage.

Ein rechtliches gebildetes Mädchen aus Thüringen, aus guter Familie, sucht zum 1. Mai eine Stelle als Jungemagd. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 10 parterre.

Ein Mädchen von außerhalb, welches schon einige Jahre in Gasthäusern als Wirthschafterin conditionirt hat, sucht eine ähnliche Stelle in oder bei Leipzig. Adressen bittet man in der Exp. dieses Blattes unter Nr. 3. niederzulegen.

Ein reinliches und ordnungsliebendes Mädchen sucht einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 1 am Hausstand.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches platten und nähen kann, sucht einen Dienst in einer anständigen Familie für Jungemagd oder für Alles.

Zu erfragen Königsplatz Nr. 9 bei S. Böttcher.

Für ein Mädchen von 14 Jahren wird eine Stelle bei anständiger Herrschaft als Kindermädchen oder sonst zu leichter Arbeit gesucht. Zu erfragen Colonnadenstraße Nr. 6. Werner.

Ein achtbares Mädchen, welches in der Küche und allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle als Mamsell. Nähere Auskunft ertheilt Herr Fügner, Ritterstr. im Porzellangewölbe.

Ein ordentliches Mädchen sucht bis zum 1. Mai einen Dienst. Zu erfragen Theatergasse Nr. 1.

Ein Mädchen sucht einen Neßposten für Küche. Hospitalplatz Nr. 11 bei Reichenbachs.

Ein solides Mädchen, welches der Küche allein vorstehen kann, sucht zum 1. Mai einen Dienst. Zu erfragen kleine Windmühlenstraße Nr. 15, im Hofe 1 Treppe.

Ein junges anständiges Mädchen sucht einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adr. Dresdner Straße Nr. 6 im Posamentierer-Gewölbe abzugeben.

Ein Mädchen, gut empfohlen, sucht einen Dienst bis 1. Mai. Zu erfragen Kofplatz Nr. 10 im Gewölbe.

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst zum 15. Mai oder 1. Juni für Küche und häusliche Arbeit oder als Jungemagd. Zu erfragen bis 2 Uhr bei der frühern Herrschaft, von der dieselbe sehr warm empfohlen werden kann, Inselstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Ein anständiges, ordentliches Mädchen, welches im Nähen und Platten, Kochen nicht ganz unerfahren, wünscht gern bei einer anständigen Herrschaft bis 1. Mai einen Dienst als Jungemagd oder für Küche und häusliche Arbeit. Königsstraße 13, 3 Tr.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht verhältnißhalber bis zum 1. Mai einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Geehrte Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen abzugeben Katharinenstraße Nr. 19, 4 Treppen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, das sich jeder Arbeit unterzieht, sucht bis zum 1. Mai einen Dienst für Alles. Zu erfragen Nicolaisstraße 31 im Hofe rechts 3 Tr. bei der Herrschaft.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht sogleich oder zum 1. Mai eine Stelle ins Büffet oder sonst als Verkäuferin. Werthe Adressen bittet man niederzulegen unter S. R. M. in der Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen von auswärts, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Näheres Königsstraße Nr. 9a, 1 Treppe.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht sofort oder zum 15. d. M. einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Näheres Scherergäßchen Nr. 5, parterre links.

Eine zuverlässige Köchin sucht zum 1. Mai Dienst als solche. Näheres Reudnitz, kurze Gasse Nr. 93, 3 Treppen rechts.

Ein Mädchen in gesetztem Alter, welches in der Küche gründlich erfahren, sich auch anderer Arbeit willig unterzieht, sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 1. Mai Dienst. Zu erfragen Querstraße Nr. 17, im Hofe eine Treppe.

Ein fleißiges, arbeitsames Mädchen, das bei anständigen Herrschaften gewesen ist, sucht einen Dienst als Köchin. Näheres Hospitalplatz Nr. 11 bei Reichenbach.

Ein ordentliches Mädchen in gesetztem Jahren, das in der Küche und häuslichen Arbeit erfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. Mai einen Dienst; gute Behandlung wird vor Allem vorgezogen. Adressen abzugeben Kreuzstraße 6 beim Tischlermeister.

Ein gebildetes, in häuslichen und weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen sucht bei einer christlichen Familie ein bescheidenes Unterkommen. Zu sprechen Ritterstr., rothes Colleg. vorn 2 Tr. links.

Ein 23jähr. Mädchen, im Häuslichen und Nähen erfahren, sucht bis 1. Mai bei anständigen Herrschaften Dienst. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adresse Katharinenstraße Nr. 1 abgeben.

## Miethgesuch.

Zwei bis drei Wohnzimmer, worin 7 Betten bequem aufgestellt werden können, in der Katharinenstraße oder deren unmittelbarer Nähe gelegen, werden für die Dauer der Messe zu miethen gesucht. Desfallsige Anerbieten wird H. Wilh. Röder senior die Güte haben entgegenzunehmen.

**Eine helle trockne Niederlage** in der Nähe des Marktes wird sofort zu miethen gesucht. Adressen beliebe man im Gewölbe Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße, abzugeben.

Gesucht wird ein Logis in der Dresdner oder Marienvorstadt, für einen Tischler passend.Adr. abzug. unter A. 5. in der Exp. d. Bl.

Gesucht wird von zwei anständigen Leuten zu Johannis ein kleines Logis, entweder in Reudnitz, Neuschönefeld, Sohls oder Lindenau. Näheres lange Straße Nr. 39, Hintergebäude 2 Tr.

Ein Paar junge Leute, die sich zu Johannis verheirathen wollen, suchen zu selbiger Zeit ein kleines Logis von 40 bis 70  $\text{fl}$ . Adressen beliebe man Burgstraße Nr. 21 bei E. Stein abzugeben.

Ein Garçon-Logis, bestehend aus Wohn- und Schlafstube, meubliert oder unmeubliert, in gesunder Lage, am ersten Juni oder Johannis beziehbar, wird zu miethen gesucht.

Offerten erbittet man sich unter Schiffe R. L. # 17. nach Ackerleins Keller.

Eine pünctlich zahlende ruhige Familie, aus drei Personen bestehend, sucht zu Johannis ein Logis im Preise von 40—70  $\text{fl}$  in einer der innern Vorstädte.

Adressen bittet man poste restante # 70 niederzulegen.

Gesucht wird ein schön meubliertes Garçon-Logis von zwei Stuben, in der Nähe der Promenade, parterre oder eine Treppe. Adressen beliebe man neue Straße 7, 2 Tr. v. h. abzugeben.

Ein einzelnstehender, pünctlich zahlender Herr sucht zum sofortigen Bezug ein hübsch meubliertes Zimmer zum Preise von 4 bis 4 1/2  $\text{fl}$  monatlich und möglichst in der Nähe des Augustusplatzes. Näheres bei Herrn Bickert im Wintergarten.

Zwei solide Herren suchen vom 15. d. M. ab ein Logis von circa 40  $\text{fl}$ . Adressen bittet man unter H. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Stübchen mit Bett auf der Frankfurter Straße oder deren Nähe wird zu miethen gesucht. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter H. 13 abzugeben.

**Gesucht** wird eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubles von einer anständigen Frau ohne Kinder. Adressen sind niederzulegen Schuhmachergäßchen Nr. 14 im Gewölbe.

Gesucht wird zum 1. Juni oder Juli eine schön meublierte Stube mit geräumiger Kammer, nicht über 2 Treppen. Adressen unter K. A. 1. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Ein Pedal und einen Flügel hat zu vermieten F. M. Ziegler, Königsstraße Nr. 13.

Ein Materialwaarengeschäft in einer Provinzialstadt **Sachsen** kann veränderungshalber zum 1. Mai unter sehr vortheilhaften Bedingungen in Pacht übernommen werden.

Adressen franco F. L. poste restante Zwenkau.  
Zu vermieten ist noch ein Gärtchen mit Laube. Näheres beim Portier in Gerhards Garten.

## Mess = Vermiethung.

Ein großes Zimmer und zwei Stuben am Markt Nr. 16 in der 2. Etage sind als Lager und Wohnung für die Messe zu vermieten. Näheres 1. Etage im Comptoir.

Zu vermieten ist sofort ein großer kalter Bierkeller mit vollständigem Lager, zu mindestens 350 Eimer Bier zu belegen. Näheres bei Herrn Hütel, große Windmühlenstraße Nr. 51 parterre.

Zu vermieten ist sofort ein Hausstand mit Verschluß Petersstraße Nr. 39. Näheres daselbst 3. Etage.

Zu vermieten ist vom 1. Juli an ein kleineres Parterre-local, bestehend aus zwei größern und vier kleinern Plecken und Vorfaal. Näheres Johannisgasse Nr. 6—8, part. rechts.

Zu vermieten ist von Johannis ab eine Familienwohnung im linken Seitengebäude des Friedrich'schen Grundstücks sub Nr. 33 der Windmühlenstraße zu dem jährlichen Miethzinse von 150 Thlr. Adv. Alexander Kind, Nicolaisstr., Ammanns Hof.

Zu vermieten ist von Michaelis ab ein ganzes Haus an Professionisten, nahe am Kopplatz. Näheres Hainstr. 21, 2. Et.

Zu vermieten ist sofort oder später ab ein großer Boden mit Aufzug, 2 Treppen hoch, nahe am Kopplatz. Näheres Hainstraße Nr. 21, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine 2. Etage von 2 Stuben und Zubehör in guter Lage, sogleich oder später zu beziehen.

Das Nähere wird die Güte haben mitzutheilen Herr Kaufmann Raumann, Kopplatz Nr. 10.

**Commerlogis** sind in dem in Plagwitz Nr. 33 gelegenen Grundstücke zu vermieten durch Adv. Julius Tieg.

**Vermiethung.** Ein großes Zimmer mit Schlafzimmer ist an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Meubles, von jetzt an zu vermieten Grimma'sche Str. 16, Mauricianum 3. Et. rechts.

Einige freundliche Zimmer sind für die Messe zu vermieten oberer Park Nr. 16 parterre, Ecke der Grimma'schen Straße.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist eine meublierte heizbare Stube nebst Schlafkammer für anständige ledige Herren Dessauer Hof am Kopplatz Treppe C. im Hofe links 2 Treppen.

Zu vermieten ist in der Weststr. eine meubl. Stube ohne Bett für eine anständige Dame. Zu erfragen Reichsstraße 26, 2 Tr.

Zu vermieten ist eine freundlich meubl. Stube mit Bett an einen soliden Herrn Universitätsstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Zu vermieten und zu Johannis zu beziehen sind drei Stuben, drei Kammern und Zubehör. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 25, 2 Treppen links.

Zu vermieten ist den 15. d. oder 1. Mai in der Weststraße eine meublierte Stube nebst schöner Aussicht an zwei anständige Herren, Preis jährlich 40 Thlr. Auch sind 2 Schlafstellen offen. Näheres kleine Fleischergasse Nr. 15 im Kaufladen.

Zu vermieten ist ein freundliches Garçon-Logis, zwei Stuben mit Vorfaal, ganz unter eigenem Verschluß in der ersten Etage vorn heraus. Das Nähere bei Hrn. Otto Klemm, Universitätsstraße, Fürstenhaus.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle mit separatem Eingang, vorn heraus; daselbst bitte ich noch Wäsche zum Waschen und zum Platten anzunehmen. Gefällige Adressen sind Kirchgäßchen Nr. 2, 1 Treppe abzugeben.

Offen sind zwei Schlafstellen Sophienstraße Nr. 76 parterre in Neuschönefeld.

Heute Donnerstag

## zum Schenkefest in Stötteritz

Pladen, Sprig- und die. Kaffeekuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle, warme Speisen, ff. Bayerisches von Kurz, ff. Vereinsbier, vorzüglicher Raitrank von Moselwein ic. ic. ic. **Schulze.**

**Bockbier**

aus der Königl. Branerei in Nürnberg wird von heute an verzapft, wozu ergebenst einladet

**Chr. Engert, Reichsstr. Nr. 15.**

**Felsenkeller bei Lindenan.**

Weißbier nebst diversen Speisen ergebenst ein

Heute zum Scheuerfest ladet zu gutem Kaffee und frisch gebackenem Kuchen, vorzüglichem Lager- und der Restaurateur.

**Alle Tage**

empfehle Endesunterzeichnete einen kräftigen Mittagstisch (Hausmannskost) von 1/2 12 bis 2 Uhr à Portion 3 Rgr. Witwe Pilger, große Windmühlenstraße Nr. 7.

**Heute früh Goulage-Fleisch à la Vienne in und außer dem Hause, Mockturtle-Suppe zu jeder Tageszeit.**

Zugleich empfehle ich meinen Mittagstisch, im Abonnement 2 1/2 Portion &amp; Tblr. pro Monat. Sämmtliche Getränke kann ich bestens empfehlen. Carl Woll, Hainstraße Nr. 31.

**Stadt Cöln,**

Brühl Nr. 25. Heute Abend gefüllten Trutbahn, wozu ergebenst einladet

C. A. Mey.

**Echt Oeraer Felsenkeller-Bier bei Carl Weinert, Universitätsstr. Nr. 19.****Bayerische Bierstube zum Joachimsthal, Hainstraße Nr. 5.**

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Robert Neithold.

**Hôtel de Saxe.**

Heute Abend Allerlei, feine Biere und Döllniger Gose, wozu ergebenst einladet

C. G. Börsch.

**Die Restauration von C. W. Schneemann**

am Neumarkt

empfehle für heute Schlachtfest und ladet zu diesem höflichst ein. Das Bayerische Bier aus der königlichen Brauerei zu Nürnberg ist famos. C. W. Schneemann.

**Heute zum Schlachtfest lade ich ergebenst ein. H. W. Schulze, Tauchaer Straße 11.****Heute Schlachtfest bei C. U. Schneider, Erdmannsstraße Nr. 3.****Heute Schlachtfest, wozu freundlichst einladet**

Aug. Grün, Petersstraße Nr. 37.

**Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest ergebenst ein**

J. G. Montze, Reichels Garten.

**Plauenscher Hof. Heute früh Speckfuchen.****Heute früh 9 Uhr Speck- u. Zwiebelfuchen bei G. Vogel am Barfußberg.****Heute früh 9 Uhr Speckfuchen.** Das Bernesgrüner, Bayerische und Lüschenaer Lagerbier ist ausgezeichnet bei

J. G. Mann, Hainstraße Nr. 1.

**Oberschenke in Custrisch.**

Heute zum Scheuerfest ladet zu gutem Kaffee u. Kuchen, so wie Abends zu gel. Schinken mit Klößen erg. ein S. Sottwald.

**Zur grünen Eiche in Lindenan.**

Heute Donnerstag ladet zum Schlachtfest höflichst ein Ch. Wolf.

**Speisehalle** Katharinenstraße 20. Mittagstisch à 2 1/2 Rgr., täglich frische Bouillon.**Heute** früh von halb 9 Uhr an Speckfuchen bei

W. Quasdorf, Halle'sche Straße 15.

**Heute** früh 1/2 9 Uhr ladet zum Speckfuchen ergebenst ein Mehlhorn neben der Post.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen bei S. Wallner, Katharinenstraße Nr. 16.

**Verloren** wurde am Dienstag gegen Abend eine goldne Broche mit Granaten auf dem Wege von der Johannisgasse über den Augustusplatz nach der Grimma'schen Straße. Man bittet sie gegen angemessene Belohnung abzugeben Kirchgasse 5, 1. Etage.**Verloren** wurden Dienstag Abend zwei Schlüssel. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Dank und Belohnung beim Hausmann in der Kaufhalle abzugeben.**Verloren** wurde Sonnabend im Gewandhaus ein feines Batisttaschentuch, B. H. gestickt. Gegen Belohnung abzugeben Georgenstraße Nr. 19, 1 Treppe.**Verloren** wurde den 12. in einen Brief geschlagen ein goldener Derring (Bouton), durch die Petersstraße bis zur Post. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Petersstraße Nr. 22.**Verloren** wurde am 11. d. Mts. eine Cigarrenspitze von Bernstein. Gegen gute Belohnung abzugeben Brühl 18 im Hofe.**Am** Dienstag wurde ein Schuh verloren. Ich bitte den Finder, selbigen Hainstraße Nr. 28 gütigst abzugeben.**Ein** großer grüneisener Sonnenschirm ist vorgestern auf dem Wege nach der Halle'schen Straße verloren gegangen, auch ist es möglich, daß derselbe in einem dortigen Geschäftlocal sitzen blieb und bittet man selbigen gegen Dank u. Belohn. abzug. Rickstr. 6.**Verlaufen** hat sich ein schwarzgrauer Affenpinscher, mit der Steuer-Nummer 1382 versehen. Derselbe trägt ein rothes Halsband, worauf der Name und die Wohnung des Eigentümers gravirt ist. Abzugeben gegen Belohnung im Gewölbe am Markt Nr. 8, Eingang der Hainstraße.**Entflohen** ist ein Canarienvogel in der Nähe des Barfußberges. Der Zurückbringer erhält eine angemessene Belohnung kleine Fleischergasse Nr. 22 parterre.**Gefunden** wurden in den letztverfloffenen Gewandhaus-Concerten mehrere Taschentücher, zwei Fächer und zwei Opernguckerfuttermale. Die Eigentümer können diese Gegenstände in Empfang nehmen bei C. Vagenhardt, Colonnadenstraße Nr. 6.

Ein Gesangbuch und ein Taschentuch ist in der Paulinerkirche liegen geblieben. Abzuholen beim Küster daselbst.

**Aufforderung.** Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 47061 o, 57598 o, 74419 o, 75758 o, 77655 o, 54 p, 2994 p, 2995 p, so wie des Interims-Scheins Nr. 60464 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Anzeigern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

**Aufforderung.**

Im Auftrage der Erben des am 26. v. M. verstorbenen Herrn Carl Lauser, Bürgers und Besizers einer xylographischen Anstalt hier, werden die Schuldner desselben hierdurch ersucht, innerhalb 14 Tagen die Beträge an Unterzeichneten zu berichtigen, und die etwaigen Gläubiger veranlaßt ihre Rechnungen einzureichen, und wenn dieselben begründet, die Zahlung in Empfang zu nehmen. Leipzig, den 11. April 1859.

Ferdinand Nisch, lange Straße Nr. 34.

Diejenigen meiner geehrten Leser, welche noch seit längerer Zeit Bücher aus meiner Bibliothek haben, ersuche ich durch um schnelle Zurückgabe derselben. Wilhelm Lämke.

Ich warne hiermit, irgend Jemand auf meinen Namen etwas zu boym. Marie Reißner, geb. Roshardt.

Die Ausstellung derjenigen Gegenstände, welche zum Besten der Beschäftigungsschule für arme Mädchen und zur Gründung einer Kinderbewahranstalt zu Eutritzsch verlost werden sollen, beginnt mit dem 25. April 1859.  
 Eingedenk der vielen Liebesgaben und der so freundlichen Zusicherungen erlauben wir uns die ergebene Bitte: diejenigen Gaben, welche uns zu diesem mildthätigen Zweck gütigst zugebracht werden, uns gefälligst zukommen zu lassen.  
 Die Annahme besorgt unsere Vorsteherin Louise Engler, wo auch Loose à 5 Rgr. zu haben sind.  
 Der Vorstand des Eutritzscher Frauenvereins.

### Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag den 14. April Abends 8 Uhr Versammlung in der Buchhändlerbörse.  
 Tagesordnung: Vortrag des Herrn Hofrath Roscher über  
 „die persönlichen Verhältnisse der Kaufleute bei niedrig cultivirten Völkern“.  
 Der Vorstand.

Wir gratuliren dem Herrn Fischer-Obermeister A. L. Böse von ganzem Herzen zu seinem heutigen Wiegenfeste. Nur die Hoffnung darf nicht sinken.  
 S. S.

Unserm Freund und Collegen ein dreimal donnerndes Hoch zu seinem heutigen Wiegenfeste.  
 Tiefste wie Du willst, nur mit ener geklachten Lunge bleib uns von Leube. Die gezognen Schallmei-Register.

### Ergebenste Einladung

zum Valedictionsactus im Nicolaigymnasium am 15. April um 9 Uhr Vormittags durch das  
 Gymnasialcollegium.

Heute starb nach längern Leiden im Jacobshospital, dankerfüllten Herzens gegen seine Wohlthäter, Herr Friedr. Müller, Waaren-Sensal.  
 Leipzig, den 13. April 1859.

Am 12. d. M. Abends 1/2 7 Uhr starb nach langen und schweren Leiden meine innig geliebte Frau, Emilie Schumburg, geb. Mercker, im kaum vollendeten 24. Lebensjahre; bios ein Jahr war uns bestimmt, die glücklichsten Tage der Ehe zu genießen, als der unerbittliche Tod uns auf ewig trennte.  
 Dies allen Verwandten und Freunden zur schuldigen Nachricht.  
 Leipzig, den 12. April 1859.

### Die Hinterlassenen.

Dem Gesangsverein „Neunzehner“ für das am 12. April gebrachte Ständchen sagt herzlich und aufrichtigen Dank  
 J. S. Wunder.

**Berichtigung.** In der Generalverordnung, den Vertrieb von Loosen der königl. sächs. Landeslotterie durch hierzu nicht befugte Personen betreffend vom 2. d. M. §. 6, muß es statt „§. 21 des Gesetzes vom 15. Mai 1851“ heißen: „§. 21 des Gesetzes vom 14. März 1851“. — Dresden, den 12. April 1859.  
 Kanzlei des Finanz-Ministeriums.  
 Zenker.

Stadt-Speiseanstalt. Freitag: grüne Erbsen u. Nöhren mit Rindfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — Der Vorstand. Dypentrieder.

### Angemeldete Fremde.

- |   |   |  |
|---|---|--|
| Böhme, Pastor a. Meiningen, und<br>Blechmann, Rent. a. Berlin, S. de Prusse.<br>Baumfeld, Kfm. n. Bam. a. Odeffa. S. de Bav.<br>Bachmann, Kfm. a. München, Palmbaum.<br>Braun, Kfm. n. Fr. a. Weimar, und<br>Benedict, Händler a. Wien, schwarzes Kreuz.<br>Bermann, Straßenbau-Commissar a. Dresden, Stadt Dresden.<br>Bloch, Dr. med. a. Hamburg, und<br>Blecher, Kfm. a. Naumburg, goldner Hahn.<br>Böhner, Kfm. a. Gießen, blaues Hof.<br>Cohn, Kfm. a. Berlin, Stadt Nürnberg.<br>Curtius, Kfm. n. Fr. a. Petersburg, St. Lond.<br>Doweller, Hdlgr. a. Stadt Rom.<br>Dony, Kfm. a. Luxemburg, Hotel de Baviere.<br>Dörfling, Stud. a. Jena, grüner Baum.<br>Döcker, Kfm. a. Warschau, Stadt Freiberg.<br>Dörfling, Banq. a. Altenburg, goldner Hahn.<br>Eberding, Lithograph a. Wien, halber Mond.<br>v. Einsiedel, Hdbf. a. Priesnitz, St. Dresden.<br>Färbringer, Kfm. a. Gera, Hotel de Baviere.<br>Fischer, Kfm. a. Greifswalde und<br>Fitzgau, Del. a. Göttingen, Palmbaum.<br>Fuchs, Kfm. a. Eisenberg, Stadt Berlin.<br>Fosch, Dr. phil. a. Jena, schwarzes Kreuz.<br>Frama, Dr. med. a. Rio de Janeiro, St. Dresd.<br>Göde, Zimmerstr. a. Hainichen, blaues Hof.<br>Gedrohn, Kfm. a. Linden, Hotel de Baviere.<br>Gulke, Kfm. a. Hannover, Palmbaum.<br>Gnab, Kfm. a. Berlin, Stadt London.<br>Geinrich, Buchdruckereibf. a. Dresden, L. S. garni. | Duguennin, Kfm. a. Chaur de Fonds,<br>v. Heyendorf, Major a. Großenhain, und<br>Hymann, Kfm. a. Frankfurt a/M., St. Rom.<br>Hoffmann, Kfm. a. Mainz, Stadt Hamburg.<br>Hüttenmüller, Fabr. a. Lorenzdorf, und<br>Horn, Dr. med. a. Weimar, Hotel de Prusse.<br>Horn, Kfm. a. Wien, und<br>Haslam, Kfm. a. New-York, Hotel de Baviere.<br>Helmann, Mühlenbaumtr. a. Rixort, gr. Baum.<br>Hoffmann, Hdlgr. a. Bremen, und<br>Hirschhorn, Kfm. a. Mannheim, S. de Russie.<br>Jaques, Regec. a. Nutincou t. S. de Prusse.<br>Knoche, Hdlgr. a. Bremen, Hotel de Russie.<br>Kauvert, Beamter,<br>Kauvert, Soldat a. Cassel, und<br>Kölyner, Schrifigischer a. Prag, schw. Kreuz.<br>Kriye, Kfm. a. Philadelphia, Hotel de Pologne.<br>Klug, Kfm. a. Hof, Stadt Nürnberg.<br>Kapschmann, Schmiedemtr. a. Hochitz, gr. Linde.<br>Kendler, Webermtr. a. Werbau, halber Mond.<br>Leisner, Kfm. a. Schneeberg, und<br>Loose, Kfm. a. Breslau, Stadt Wien.<br>Loe, Dr. med. n. L. a. Thun, deutsches Haus.<br>Löffle, Kfm. a. Königsberg,<br>Lutz, Kfm. a. Berlin, und<br>Lidersheim, Kfm. a. Rotenburg, Palmbaum.<br>Lutz, Kfm. a. Bamberg, grüner Baum.<br>Medewar, Kfm. a. Alexandrien, S. de Russie.<br>Müller, Kfm. a. Nürnberg, Palmbaum.<br>Müller, Getreidehdlr. a. Chemnitz, w. Schwan.<br>Meister, Obef. a. Etolzende g. St. Berlin. | Möller, Fleischermtr. a. Gotha, halber Mond.<br>Meyer, Kfm. a. Baugen, Hotel de Russie.<br>Nabich, Virtuos a. London, Stadt Dresden.<br>Dehler, Kfm. a. Grimmitzschau, S. de Prusse.<br>Pflug, Kfm. a. Rixingen, Stadt Hamburg.<br>Petrich, Gastwirth a. Hochitz, St. Freiberg.<br>Reger, Kfm. a. Cassel, Stadt Hamburg.<br>du Roi, Fabrikbes. a. Bielefeld, Hotel de Russie.<br>Rosenberger, Hdlgr. a. Oberlauringen, Palmb.<br>Richter, Banq. a. Breslau, Hotel de Baviere.<br>Richter, Kfm. a. Grefeld, Palmbaum.<br>Redl, Kfm. a. Wien, Lebes Hotel garni.<br>v. Reigenstein, Oberst a. Chemnitz St. Dresden.<br>Reichard, Fabr. a. Gera, blaues Hof.<br>Schlosser, Priester a. Mariaschein, St. Dresden.<br>St. Durchl. Prinz Solms-Braunsfeld n. Diener<br>a. Braunsfeld, Stadt Rom.<br>Schlüter, Kfm. a. Glauchau, S. de Russie.<br>Salzmann, Stallmtr., und<br>v. Schuroth, Leut. a. Gotha, Palmbaum.<br>Steiger, Obef. a. Grimma, deutsches Haus.<br>Spitzerber, Mühlenbaumtr. a. Rixort, gr. Baum.<br>Seire, Webermtr. a. Werba, halber Mond.<br>Thorsch, Wollwebr., und<br>Thorsch, Factor a. Prag, Stadt Hamburg.<br>Tannert, Maler a. Dresden, Hotel de Pologne.<br>Tuchmann, Kfm. a. Dessau, grüner Baum.<br>Unfried, Fabr. a. Göppingen, Bamberger Hof.<br>Wartenberg, Kfm. a. Berlin, Stadt Rom.<br>Weiger, Maurermtr. a. Schneeberg, St. Nürnberg.<br>Wolf, Kfm. a. Prag, Stadt Freiberg. |
|---|---|--|

### Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 13. April. Berl.-Anb. A. u. B. 104 1/2; do. C. 99;  
 Berl.-Stett. 101; Köln-Mind. 130; Oberschl. A. u. C. 118;  
 do. B. —; Dester.-franz. 138; Thür. —; Friedr.-Wilh.-  
 Nordbahn 49 1/4; Ludwigsh.-Weib. —; Dester. 5% Met. —;  
 do. Nat.-Anl. 65 1/2; Loose von 1854 —; Desterreich. Credit.  
 100fl.-Loose 53; Leipziger Credit-Anst. 61 1/4; Dester. do. 78 3/4;  
 Dessauer do. 85; Genfer do. 43 1/4; Weimar. Bank-Act. 89;  
 Braunschweiger do. 100; Geraer do. 76 1/2; Thüringer do. —;  
 Norddeutsche do. 77 1/4; Darmst. do. 75 1/2; Preuß. do. 131 1/2;  
 Hannov. do. 92; Disc.-Comm.-Anth. 93; Wien Dsterr. B.  
 4 Tage —; do. do. 2 Mt. —; Amsterdam L. S. —;  
 Hamburg L. S. —; London 3 Mt. —; Paris 2 Mt. —;  
 Frankf. a. M. 2 Mt. —; Petersburg 3 B. —.  
 Wien, 13. April. Metall. 5% 99.60; do. 4 1/2% —; do. 4% —;  
 National-Anl. 75.60; Loose von 1854 —; do. 1859 122.75;  
 do. 1854 —; Galizische Grundentf.-Dblig. 67.50; Bank-Act.  
 645; Comput.-Actien —; Desterreich. Credit-Actien 181.20;  
 Dester.-franz. Staatsb. 137; Ferdin.-Nordb. 1642; Donau-

Dampfsch. 419; Lloyd —; Elisabethbahn 99; Thurbahn —;  
 Amsterdam —; Augsburg 96.60; Frankfurt a. M. 97; Ham-  
 burg 85.50; London 113.30; Paris 45.30; Münzduc. 5.35.  
 London, 12. April. Consols 95; 3% Span. —; 1% n.  
 diff. —.  
 Paris, 12. April. 4 1/2% Rente 94.75; 3% Rente 87.95;  
 Span. 1% n. diff. —; do. 3% innere —; Silber-Anleihe  
 —; Credit mobil. 697; Dester. Staatsbahn 528; Lombard.  
 Eisenbahn-Act. —; Franz.-Josephsbahn —. Friedliche Ge-  
 rüchte erhalten sich.  
 Breslau, 12. April. Desterreich. Banknoten 90 3/4 B.; Oberschl.  
 Act. Lit. A. u. C. 118 3/4 B.; do. Lit. B. —.  
 Berliner Productenbörse, 13. April. Weizen: loco 47 bis  
 77 S. — Roggen: loco 42 1/2 S., April 41 1/2, April-Mai 41 1/2,  
 Mai-Juni 42; gekündigt 200 W. — Spiritus: loco fehlt,  
 April 19 1/2, April-Mai 19 1/2, Mai-Juni 19 1/2 feiter. —  
 Rüböl: loco 13 1/4 S., April 12 3/4, April-Mai 12 3/4, Sept.  
 Octbr. 12 3/4 feiter. — Gerste: loco 33 — 40 Sd. — Hafer:  
 loco 28 — 34 Sd., April 29, April-Mai 29, Mai-Juni 29.

Redactioneller Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von  
 5 — 6 Uhr im Redactionelocale, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)  
 Druck und Verlag von C. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.